

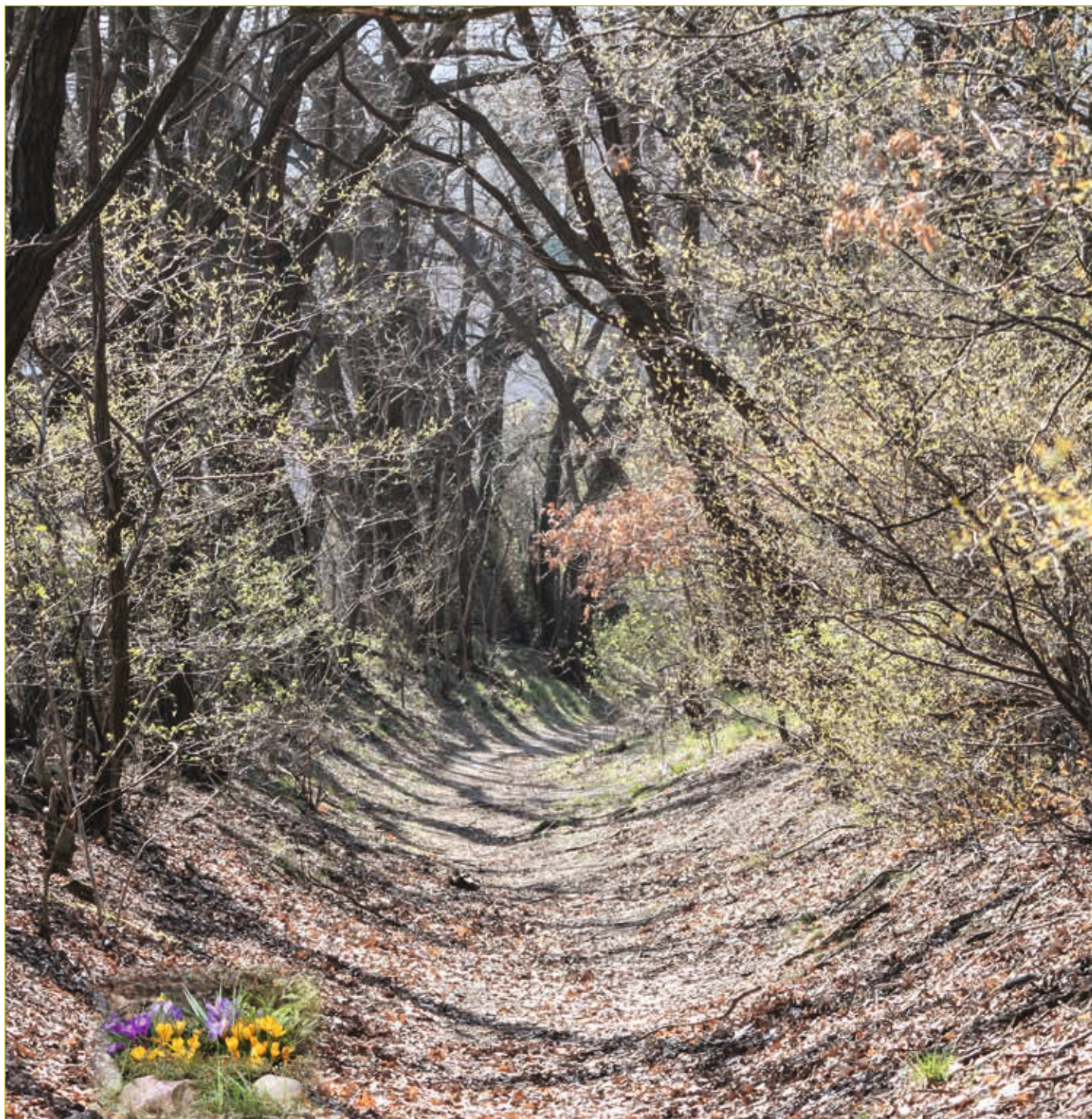
MEHR INFOS ZUM
ORTSTEIL GOLM
IM INTERNET:
WWW.GOLM-INFO.DE



· AUSGABE 01 | APRIL 2017 ·

14476 Golm

DIE ORTSTEILZEITUNG FÜR POTSDAM  GOLM



03 NEUER
GEOCACHE
IN GOLM

06 NEUE
MITTE
GOLM

08 NEUE
SCHULE
IN GOLM

09 NEUE
GEBÄUDE
IN GOLM

42 NEUER GEMEINDE-
KIRCHENRAT
IN GOLM

IMPRESSUM

»14476 Golm« – Die Ortsteilzeitung für den Ortsteil
Potsdam-Golm

HERAUSGEBER

Kultur in Golm e.V. – Chronik, Information und Kultur,
Vorsitzender Dr. Rainer Höfgen |
Storchenhof 6 | 14476 Potsdam-Golm,
eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichtes
Potsdam VR 7645 P.

VORSTAND Dr. Rainer Höfgen | Siegfried Seidel |
Sven Goltz

INTERNET www.kultur-in-golm.de

E-MAIL kontakt@kultur-in-golm.de

VERANTWORTLICHE REDAKTEURINNEN (ViSdP),

Margrit Höfgen | Storchenhof 6 | 14476 P-Golm
Ortrun Schwericke | Geiselbergstr. 43A | 14476 P-Golm
(allgemeiner Teil);
Siegfried Seidel | Am Zernsee 3 | 14476 P-Golm
(historischer Teil);

EHRENAMTLICHE REDAKTION Margrit Höfgen,
Dr. Rainer Höfgen, Yvonne Moebius, Angelika Müller,
André Schönherr, Ortrun Schwericke, Siegfried Seidel,
Johannes Gräbner

FOTO TITELBLATT Dr. Rainer Höfgen, Golm

DRUCK

Brandenburgische Universitätsdruckerei und
Verlagsgesellschaft Potsdam mbH |
Karl-Liebnecht-Straße 24/25 | 14476 P-Golm |
Geschäftsführer Carsten Klug und Norbert Schnichels,
eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes
Potsdam HRB 922

LAYOUT Ira Wolgast

TITELBILDENTWURF [»14476«] Dirk Biermann

FOTOS UND ARTIKEL Alle Fotos ohne gesonderten
Copyrightvermerk sind Eigentum der Redaktion. Na-
mentlich gekennzeichnete Artikel oder Beiträge, die
als Leserzuschrift veröffentlicht werden, entsprechen
nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion
behält sich vor, Leserbriefe oder Artikel sinnentspre-
chend zu kürzen oder gegebenenfalls nicht abzdrukken.



ORTSTEILZEITUNG ZUM DOWNLOAD
www.kultur-in-golm.de/ortsteilzeitung-14476-golm/download

REDAKTIONSSCHLUSS für Ausgabe 02.2017:
www.kultur-in-golm.de/ortsteilzeitung-14476-golm

VERTEILUNG »14476 Golm« erscheint nicht zu festen
Zeiten, mehrmals im Jahr. Die Verteilung erfolgt ehren-
amtlich und kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in
14476 Potsdam-Golm.

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.



Mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt Pots-
dam. Diese Ausgabe der Ortsteilzeitung »14476 Golm« wird
mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam aus dem Sachauf-
wand des Ortsteils Golm gefördert.

Editorial



LIEBE GOLMERINNEN UND GOLMER, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir freuen uns, Ihnen wieder eine infor-
mative und umfangreiche Ortsteilzeitung
überreichen zu können. Sowohl in den
Vereinen und Einrichtungen Golms tut
sich viel Neues, als auch in Golm selbst,
wie die vielen Bautätigkeiten und Planun-
gen zeigen, über die wir berichten. Ganz
herzlich sei allen Förderern der Orts-
teilzeitung gedankt, die durch finanzielle
oder aktive Unterstützung des Vereines
zum Erscheinen beitragen und die ehren-
amtliche Arbeit der Redaktion und des
Ortschronisten unterstützen. Dieser Aus-
gabe liegt ein Kalender bei, mit dem wir
versucht haben, die erstaunliche Vielzahl
und Vielfalt an Veranstaltungen der Gol-

mer Vereine und Initiativen zu erfassen.
Ihr Verein, Ihre Initiative ist noch nicht
dabei? Dann melden Sie sich bei uns und
nehmen an der immer im Januar statt-
findenden Planungssitzung der Golmer
Vereine teil, organisiert durch Kathleen
Krause vom Familienbündnis. Natürlich
werden wir Sie auch weiter zu Aktuellem
über den E-Mail-Newsletter informieren.
Einfach zu erreichen über
<http://www.kultur-in-golm.de/newsletter>.
Wir wünschen Ihnen eine angenehme
Lektüre und eine ereignisreiche Sommer-
zeit.

Dr. Rainer Höfgen ///
Kultur in Golm e.V., www.kultur-in-golm.de



KORREKTUR Versehentlich ist in der letzten Ausgabe 2.2016
der Ortsteilzeitung »14476 Golm« auf Seite 33 zu dem Bericht über
15 Jahre SG Grün-Weiß Golm ein falsches Logo rein gerutscht. Wir
bitten das zu entschuldigen.
Die Redaktion



ANKÜNDIGUNG

KRÄUTERKURS: STRESS UND NERVOSITÄT – DIESE HEILPFLANZEN KÖNNEN HELFEN

Am Samstag, dem 10. Juni, bietet der Verein Kultur in Golm als Fortführung der
kräuterkundlichen Führung im letzten Jahr einen Kräuterkurs an zum Thema »Stress
und Nervosität – Diese Heilpflanzen können helfen«. Wir werden bei einer »Kräuter-
hexe« und Mitarbeiterin des Max-Planck-Institutes in ihrem Garten in Golm zu Gast
sein. Dort werden vor Ort Pflanzen begutachtet und verarbeitet.

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen beschränkt. Weitere Details zur
Kostenbeteiligung und zur Anmeldung werden wir in einem Golm-News-
letter Anfang Mai vermailen. Den Newsletter können Sie abonnieren.
Bitte schreiben Sie uns eine E-Mail: newsletter@kultur-in-golm.de

Foto: Michael Kulka /// Golm

SCHÖNES GOLM: DER REIHERBERG – RELOADED



SCHÖNE AUSSICHTEN AUF 68 METER HÖHE

Ein Geocache kann ein bewegtes Leben haben. Ist der Standort für den kleinen Schatz zunächst gut gewählt, sicher und auch trocken, kann das Versteck mit der Zeit ein schlechtes werden. So ist es mit unserem Cache an der Aussichtsplattform auf dem Reiherberg passiert. Nachdem das Versteck von immer mehr Besucherinnen und Besucher entdeckt worden war, kam der Cache immer häufiger abhanden, er wurde »gemuggelt«. Nach vielen Versuchen, den Cache immer wieder zu ersetzen, mussten wir jedoch das Versteck irgendwann aufgeben, da der Cache schon nach wenigen Stunden wieder weg war. Der Cache wurde archiviert.

Oft jedoch wird für einen archivierten Cache ein Ersatz gelegt. Um an den vorher dort liegenden Cache zu erinnern, wird häufig der Name des alten Caches mit dem Zusatz »Reloaded« verwendet. Da der Frühling eine gute Zeit ist, um die Aussicht vom Reiherberg über das erblühende Luch und den Ortsteil zu genießen, haben wir uns entschlossen, auch diesen Cache zu erneuern. Auf den Reiherberg, der mit 68 Metern eine der größeren Erhebungen Potsdams ist, führen verschiedene Wege von der Geiselberg- und der Reiherbergstraße. Besonders angenehm ist der Weg über die Treppe an der Kirche. An Sonntagen in Sommermonaten kann man dies auch gleich mit einer Besichti-

gung der Kirche verbinden. Sonst bietet jeder Weg auf den Reiherberg seinen eigenen Reiz. Probieren Sie verschiedene aus. Oben angekommen können Sie von der Aussichtsplattform den Blick über das Luch bis nach Werder schweifen lassen. Die Aussichtsplattform ist im Jahr 2000 erbaut worden und erfreut sich großer Beliebtheit. Der Cache, der bisher direkt unter der Plattform zu finden war, ist ein paar Meter weiter gezogen und liegt dort hoffentlich sicherer. Sie finden ihn unter folgenden Koordinaten:

N 52° 24.393 E 012° 57.735.

Sven Goltz /// Kultur in Golm e.V.

ZU GAST IM NEUEN BRANDENBURGISCHEN LANDESHAUPTARCHIV VORTRAG DES GOLMER ORTSCHRONISTEN

Am Mittwoch, dem 9. November 2016 luden der Verein Kultur in Golm e.V. und das Brandenburgische Landeshauptarchiv ein zu einem »Vortrag« unseres Golmer Ortschronisten und früheren Bürgermeisters, Siegfried Seidel. Der Titel der Veranstaltung lautete: »Golm im Kartenbild zwischen 1682 und heute – Was Landkarten über die Geschichte Golms erzählen«. Leider musste der eigentlich auch geplante Vortrag des Direktors des BLHA, Herr Professor Klaus Neitmann, aus Termingründen ausfallen, soll aber nachgeholt werden. An seiner statt begrüßte Frau Kärstin Weirauch, Pressesprecherin des BLHA, in seinem Namen die gut vierzig Gäste des Abends, die sich im Vortragssaal im dritten Stock des Archivs, wie an der Fassade zu lesen ist, eingefunden hatten. Sie berichtete in ihren einführenden Worten kurz über das Brandenburgische Landeshauptarchiv an seinem neuen Golmer Standort am Mühlenberg in Golm.

Anhand vieler Karten und Dokumente präsentierte Siegfried Seidel dann einen Gang durch die Geschichte Golms. Er tat dies jedoch nicht in der üblichen Form eines Vortrages und der Präsentation einzelner Bilder, sondern hatte seinen Vortrag filmisch in Szene gesetzt, mit Musik unterlegt und besprochen. Wer einmal einen Naturfilm von Heinz Sielmann gese-

hen hat, fühlte sich gleich daran erinnert. Immer wieder gab er zwischendurch auch kurze Erläuterungen und vor den Augen der Zuschauer entfaltete sich Golm anhand der Karten und der eingestreuten Dokumente von einem kleinen Dorf am Fuße des Reiherberges zu dem heutigen, stets wachsenden Ortsteil Potsdams, mit Wissenschaftspark, neuen Wohngebieten, einer noch immer schönen und schützenswerten Luchlandschaft und einem liebenswerten alten Dorfkern am Fuße des Reiherberges.

Nach dem Vortrag entspann sich eine angeregte Diskussion und rund um die Kartentische mit vom BLHA ausgelegten Karten der Region wurde trefflich gefachsimpelt.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

Kärstin Weirauch



Ortschronist Siegfried Seidel



Kartenstudium



Diskussion nach dem Vortrag

GOLMER BÜRGER

**NACHRUF
SIEGFRIED MOHR**

Vor gerade mal einem Jahr berichteten wir vom 90sten Geburtstag und der gleichzeitigen diamantenen Hochzeit Siegfried Mohrs und nun müssen wir mitteilen, dass er am 25. November 2016 verstorben ist und auf dem Golmer Friedhof begraben liegt.

Siegfried Mohr wurde am 25. März 1926 in Potsdam geboren. Sein Vater, Robert Mohr, war Gärtner und so lag es nahe, dass auch Siegfried diesen Beruf ergriff. Die Gärtnerei begleitete ihn sein ganzes Leben. Er absolvierte eine Lehre bei Karl Foerster und arbeitete dort als Obergärtner. Dort lernte er Eva-Maria, seine spätere Frau, kennen. Später arbeitete er im Reichsbahn-Kinderheim in Golm am Zernsee, dem heutigen so genannten Gut Schloß Golm, als Hausmeister und Gärtner. 1957 konnten die beiden ihr Haus in der Geiselberg-



straße 11 kaufen und Siegfried Mohr war dann in der LPG tätig, zuletzt als Leiter der Schweinemastanlagen – dort wo sich heute Storchenhof, Schwalbenhof und die Neubauten der Ritterstraße und am Kossätenweg befinden.

Siegfried Mohr war ein aktiver Mensch und Bürger in Golm. Storchenvater, Gemeindevertreter, Mitglied im BUND. Er hat die nördliche Friedhofsmauer wieder aufgebaut, war dabei als die neue Zufahrt zum Kircheneingang gepflastert wurde und unvergessen sind seine Bemühungen, den Ort schöner zu machen, denn jedes Frühjahr pflanzte er zahllose Studentenblumen in viele Kübel in Golm und goss sie liebevoll den ganzen Sommer über. Als Rentner hat er dann mit seiner Frau viele Reisen unternommen, nach Griechenland, Marokko, die Alpen, Frankreich, Kanada. »Besonders ist mir die Busreise nach Marokko im Kopf geblieben«, sagt Eva Mohr. »Bevor er Rentner wurde, wollte Siegfried ja nie weg. Das langsame Reisen aber hat uns gefallen! Mit dem Bus nach Spanien, eine Überfahrt mit der Fähre und dann die Busreise in Marokko fortgesetzt und wieder retour bis Potsdam. Schön war's!«

Kultur in Golm e.V.

**9. POTSDAMER
HERBSTLAUF
24.09.2017 IN GOLM**

Nach gelungenem Comeback des Potsdamer Herbstlaufes an neuer Wirkungsstätte, findet auch in diesem Jahr der 9. Potsdamer Herbstlauf wieder am Max-Planck-Campus in Golm statt. Termin dafür ist der 24. September 2017 ab 10 Uhr. Es wird eine 6,5 und 9,0 Kilometer Strecke geben. Den Startschuss wird erstmalig der Golmer Ortsvorsteher Marcus Krause geben.

Unser traditioneller 1-km-Kinderlauf wird mit vielen Überraschungen von Herrn Pilaske/REWE-Golm unterstützt. Das Rahmenprogramm wird von Adi moderiert und dieses Jahr von dem Trommelteam Ombre-Diane ergänzt. Wir freuen uns



Start und Ziel des Potsdamer Herbstlaufes ist in diesem Jahr wieder in Golm auf dem Max-Planck-Campus.

riesig und werden mit allen Unterstützern ein schönes Familienevent vorbereiten.

Anmeldung unter
www.potsdamer-herbstlauf.de

*Hans-Dieter Gotter ///
Organisator Potsdamer Herbstlauf*



© Frank Jeggentis

**FLUGZEUGTEIL
ODER GAR
TEIL EINES UFOs
IN GOLM
GESICHTET?**

(Auflösung auf Seite 37)

SUCHBILD



Freizeitläufers wird eine Möglichkeit geboten, auf einer überschaubaren Distanz ihr Bestes zu geben. Der Spaß am Laufen steht im Vordergrund – ein Volkslauf für die ganze Familie.

Fotos: privat © Potsdamer Herbstlauf



Der neue Praxisstandort in der Reiherbergstraße 18.



Dr. Berit Böttcher (2.v.l.) mit dem Team am Empfang der Arztpraxis Golm: Fachärztin Uta Bernhardt (2.v.r.), Yvonne Scherf, Nicole Kieckbusch und Antje Fuchs (vorn v.l.n.r.)

NEUE RÄUME, WEITERE ÄRZTIN

UMFANGREICHE VERÄNDERUNGEN IN GOLMER HAUSARZTPRAXIS

Betrachtet man allein die Distanz, war der Umzug für die Golmer Arztpraxis ein Katzensprung. Gewissermaßen von der einen Seite der Reiherbergstraße einmal über die Fahrbahn auf die andere Seite. Von der Reiherbergstraße 31 in die Reiherbergstraße 18. Die Entfernung? Vielleicht 30 Meter. Doch die hatten es in sich.

Zwei Jahre hat das Projekt »Neue Praxis« einschließlich aller Planungen, Vorbereitungen und dem Baugeschehen gedauert. Nun ist es geschafft. Die Golmer Hausärztin Dr. Berit Böttcher und ihr Team sind erfolgreich umgezogen. »Ich denke, man kann sagen, dass wir langsam in unserem neuen Zuhause angekommen sind.« Damit sei weniger der Moment gemeint, als der Möbel-Lkw vom Hof gerollt ist, denn dieser Tag liegt ja schon einige Zeit zurück. Nein, »es sind die täglichen Abläufe, das Wie, Wann und Wo, das sich im Praxisbetrieb am neuen Standort erst einspielen musste.« Doch nun kehrt langsam Routine ein, während die Handwerker nach und nach noch die letzten Restarbeiten erledigen. »Wir freuen uns sehr«, sagt Dr. Böttcher. »Es war offen gestanden eine sehr anstrengende Zeit für uns alle. Doch wir sind froh, diesen Schritt gegangen zu sein. Die Bedingungen sowohl für die Patienten als auch für uns als Praxisteam haben sich spürbar verbessert.«

Da wäre zuerst das Haus zu nennen, in dem die Praxis das komplette Erdgeschoss nutzt. Mehr Platz steht dort zur Verfügung: 170 Quadratmeter sind es und damit rund ein Viertel mehr als zuvor in der Reiherbergstraße 31. Mit zwei Sprechzimmern und einem Raum speziell für So-

nografieuntersuchungen gibt es nun drei ärztliche Behandlungsräume, dazu einen großen Funktionsraum, ein kleines Labor, einen weiträumigen Empfangsbereich, in dem gegebenenfalls zwei Arzthelferinnen parallel arbeiten können, und die Praxis verfügt nun endlich auch über einen Aufenthaltsraum für das Personal, der diesen Namen wirklich verdient. Darüber hinaus haben hinter den Kulissen wichtige Verbesserungen stattgefunden. »Zum Beispiel verfügen wir jetzt über eine Internetleitung, über die man auch mit vertretbarem Tempo Daten übertragen kann«, so Dr. Böttcher. Am alten Standort sei das oft ein Geduldsspiel gewesen.

Der Umzug bildet den Auftakt für eine ganze Reihe grundlegender Veränderungen, die das Jahr 2017 für die Praxis und die Patienten mit sich bringt. Die wichtigste Neuerung dabei: Das Team wird personell verstärkt. Seit 1. Februar arbeitet neben Dr. Berit Böttcher eine weitere Ärztin in ihrem Team mit. Es handelt sich um Uta Bernhardt, »eine sehr erfahrene Fachärztin für Innere Medizin, die zuvor in der Inneren Klinik des Krankenhauses Lehnin gearbeitet hat«, erklärt die Praxisinhaberin. »Ich freue mich wirklich sehr, dass Frau Bernhardt nach Golm gekommen ist.« Mit zwei hausärztlich tätigen Internistinnen ist der Praxisstandort – auch mit Blick in die Zukunft – gut aufgestellt. Schließlich soll der Stadtteil in den nächsten Jahren weiter wachsen.

Wie die Sprechstunden der beiden Ärztinnen zeitlich zusammenspielen, werden die kommenden zwei, drei Monate im Detail zeigen. Beispielsweise ist nach einer Einarbeitungsphase geplant, die Praxis

künftig auch am Donnerstagvormittag zu öffnen. Erste Änderungen haben bereits jetzt gegriffen: Am Montagvormittag ist das komplette Team aktiv, was während der jüngsten Infekt- und Erkältungswelle mit einer enormen Zahl an erkrankten Patienten bereits eine Entlastung bedeutete.

Und damit nicht genug. Voraussichtlich ab April gibt es eine weitere ärztliche Verstärkung. »Eine Kollegin, die bereits seit einigen Jahren als Ärztin tätig ist und nun kurz vor dem Abschluss ihrer Facharztausbildung als Allgemeinmedizinerin steht, wird zu uns nach Golm kommen«, so Dr. Böttcher. Möglich ist das, weil die Hausarztpraxis Golm als Lehrpraxis der Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg anerkannt wurde und Frau Dr. Böttcher eine entsprechende Ausbildungsbefugnis erhalten hat. In Zukunft kommen – meist für den Zeitraum eines Jahres oder länger – immer wieder angehende Allgemeinmediziner oder Internisten nach Golm, um hier einen Teil ihrer praktischen Facharztzubereitung zu absolvieren.

Auch bei den Arzthelferinnen zeichnet sich ein personeller Wechsel ab: Janet Markwart, die seit 2013 in Golm tätig war, wird die Praxis Ende März aus familiären Gründen verlassen. Gemeinsam mit ihrem Mann und ihrem Sohn zieht sie in die Nähe von Leipzig. Als ihre Nachfolgerin wird seit 1. Februar Antje Fuchs eingearbeitet. Sie ist ebenfalls Medizinische Fachangestellte und hat zuletzt acht Jahre lang als Arzthelferin in einer Praxis in der Heinrich-Mann-Allee gearbeitet.

Carsten Böttcher und
Margrit Höfgen /// Redaktion



◀ Modell des Siegerentwurfes.
Der überbaute Bahnhof und nach rechts hin die Gebäude
der Universität Potsdam, Standort Golm.
In der Mitte der geplante markante Turm als Mittelpunkt
der umgebenden modernen Baumassen.
Modellfoto © Landeshauptstadt Potsdam/Barbara Plate

Golm hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Wissenschafts- und Wohnstandort der Landeshauptstadt Potsdam entwickelt. Denn neben den Forschungseinrichtungen des Wissenschaftsparks, befindet sich auch einer von drei Standorten der Universität Potsdam in Golm. Gemeinsam bilden sie den international renommierten Wissenschaftsstandort Golm. Hinzu kamen die neuen Wohngebiete an der Grenze zum Nachbarort Eiche. So entstanden im Bereich nordöstlich der Bahnlinie, entlang der Straße »In der Feldmark«, zwischen den Ortskernen von Golm und Eiche, zahlreiche Wohngebiete mit Einfamilienhäusern und Geschosswohnungsbauten. Für die Ortsteile Eiche, Grube und Golm wird insgesamt ein Anstieg der Bevölkerung von 7.595 im Jahr 2012 auf 10.012 im Jahr 2030 prognostiziert. Mit den festgesetzten und den im Verfahren befindlichen Bebauungsplänen sowie den in Planung befindlichen Bauvorhaben wird sich der Ort in den kommenden Jahren maßgeblich weiterentwickeln.

Durch das schnelle Wachstum hat sich Golm zu einem Ort entwickelt, der auf der Suche nach einer neuen gemeinsamen Identität ist. Einige Nutzungen – wie z.B. der neue Nahversorger und das Café im alten Bahnhofsgelände – stellen bereits heute erste Entwicklungsimpulse im Bahnhofsumfeld dar. Dennoch gibt es bisher keine optimale städtebauliche und strukturelle Verknüpfung der unterschiedlichen Bereiche Golms.

Im Jahre 2007 wurde nördlich des bis-

herigen Bahnhofsgeländes ein neuer Bahnhof mit Überführung errichtet. Der Bahnhof ist für viele Studierende und Wissenschaftler das Tor nach Golm. Für die alteingesessenen und die neuen Bewohner ist er die wichtigste öffentliche Nahverkehrsanbindung. Die Bereiche um den Bahnhof in ihrer zentralen Lage in Golm sind bislang noch nicht so entwickelt, dass sie den Anforderungen an einen leistungsfähigen Nahverkehrsknoten dauerhaft gerecht werden können.

ENTWICKLUNG DER NEUEN MITTE IN GOLM

Im Interesse einer angemessenen Weiterentwicklung des Ortsteils engagiert sich seit vielen Jahren eine wachsende Bürgerschaft aus Golm und Eiche, als auch Vertreter der Politik, des Wissenschaftsparks und der Universität Potsdam aktiv an den Planungen in Golm.

Unter anderem im Rahmen des Maßnahmenplans 2012 setzten sie sich dafür ein, das Bahnhofsumfeld für Anwohner und temporäre Besucher zu einem attraktiven Ortsteilzentrum umzugestalten. Unter den 112 Vorschlägen wurde die Durchführung einer städtebaulichen Studie angeregt, mit dem Ziel, ein gemeinsames Zentrum des Ortsteils zu entwickeln, welches die starke Trennung durch

die Bahntrasse baulich überwinden und durch seine städtebauliche Gestalt eine gemeinsame identitätsstiftende Mitte für Bürger und Besucher schaffen kann.

Im Oktober 2015 initiierte die Stadtverwaltung Potsdam einen umfangreichen Wettbewerbs- und Beteiligungsprozess mit dem Arbeitstitel »Funktionale Mitte Golm«. Die TU Dortmund, die Fachhochschule Potsdam und die BTU Cottbus – Senftenberg beteiligten sich mit insgesamt 8 Wettbewerbsbeiträgen am studentischen Wettbewerb. Das Team »3in1« der BTU Cottbus-Senftenberg ging dabei als Gewinner hervor. In der Jurysitzung im März 2016 setzte sich der Entwurf »3in1« aufgrund seiner klaren städtebaulichen Idee zur Überwindung der trennenden Bahntrasse gegenüber den anderen Teilnehmern durch.

Insbesondere die gelungene Gestaltung des unmittelbaren Bahnhofsumfelds überzeugte die Jury. Der Bahnhof soll danach zukünftig durch zwei bebaute Stadtplätze städtebaulich gefasst werden – die internationale »Visitenkarte« und der »Marktplatz«, die sich jedoch in ihrer Gestaltung und Atmosphäre stark voneinander unterscheiden. Während der Platz westlich des Bahnhofs eher ruhige Aufenthaltsflächen mit Rückzugsräumen für die Anwohner und Wissenschaftler des Wissenschaftsparks bieten soll, ist auf dem bestehenden Bahnhofsvorplatz östlich der Bahnanlage eine flexible, städtische Platzanlage vorgesehen, die sich auch für Marktnutzungen eignet. Das Konzept der Studierenden sieht im Westen der Bahnanlage eine forschungsnahe

Einrichtung vor, die der Unterbringung eines Tagungszentrums, einer Kantine und eines Boardinghouses dienen kann. Im Osten des Bahnhofs soll laut Konzept das Herzstück der Neuen Mitte Golms entstehen – ein neues Bürgerhaus mit einem Hotel- oder Büroturm, der aufgrund seiner Höhe und Gestalt die neue Mitte von Golm sichtbar macht. Zudem sollen in dem Neubau Flächen für Dienstleister, wie Drogerien, ein Zeitungsgeschäft oder auch ein Caféhaus bereitgestellt werden. Unmittelbar nördlich des Marktplatzes soll ein Parkhaus für Fahrräder und Autos entstehen. Zwischen dem Parkhaus und dem Nahversorgungszentrum haben die Studierenden Gewerbeflächen für Büroräume, Arztpraxen und kleinteilige Einzelhandelseinrichtungen angeregt, mit dem Ziel die städtebauliche Verknüpfung zwischen der Straße »An der Feldmark« und dem Bahnhofsvorplatz zu verbessern.

Alle Ergebnisse des Wettbewerbs wurden im Anschluss an die Jurysitzung im Foyer der Universitätsbibliothek ausgestellt und Ende April 2016 erstmalig der Golmer Bürgerschaft präsentiert. Die Teilnehmer an dem hierzu eingeladenen Workshop hatten im ersten der drei Termine die Gelegenheit die Stärken und Schwächen des Gewinnerentwurfs zu diskutieren. Die Beteiligten wurden in Arbeitsgruppen aufgeteilt und bekamen die Möglichkeit die Ideen der Zweit- und Drittplatzierten und des Anerkennungspreises aufzugreifen und den Gewinnerentwurf damit zu modifizieren. Insbesondere die Vorschläge des Entwurfs »Funktionale Mitte Golm« der TU Dortmund wurden gelobt und auf den Entwurf übertragen. So wurde unter anderem der Wunsch in den Ergebnisplan mit aufgenommen, die bestehende Grünfläche zwischen dem Studentenwohnheim an der Straße »Zum Mühlenteich« und dem Kreisverkehr in Richtung Süden bis zum Kossätenweg zu verlängern. Zudem wurde zwischen der Grünfläche und der internationalen »Visitenkarte« ein Platzhalter für Bildungsinfrastruktur mit aufgenommen, mit dem Auftrag an die Stadtverwaltung, den langfristigen Bedarf von Gemeinbedarfsflächen für den Ortsteil zu prüfen. Weiterhin wurde die Turmhöhe des Neubaus am östlichen Bahnhofsvorplatz reduziert und der Wunsch nach einem temporären Marktplatz südlich des Nahversorgungszentrums mit aufgenommen.

Im zweiten Workshoptermin gab es die Möglichkeit mit Vertretern der Stadtverwaltung im so genannten World Café den Gewinnerentwurf an verschiedenen Tischen hinsichtlich der Themenschwer-



punkte »Verkehr, Freiraum- und Städtebau« zu diskutieren. Vor allem die zukünftige Höhe des Hotelturms, die Größe und Anzahl der öffentlichen Räume und die zukünftigen Bedarfe von Wohnraum und Gemeinbedarfsflächen bestimmten die Diskussion des zweiten Workshops. Während die Diskussion über die Gestalt der Neuen Mitte ein sehr differenziertes Meinungsbild erzeugte, herrschte grundsätzliche Einigkeit, was den Wunsch nach einer flexiblen Gestaltung des östlichen Bahnhofsvorplatzes betraf. Auch der Vorschlag für neue Kiss & Ride-Flächen in Bahnhofsnähe und einer weiteren Bahnquerung für den Fußgängerverkehr stieß auf allgemeine Zustimmung. Für den 3.Workshop wurden die Wünsche und Anregungen in einem Ergebnisplan gesammelt und abschließend hinsichtlich der Umsetzungsstrategien und -zeiträume diskutiert.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs- und Beteiligungsprozesses wurden anschließend dem Ortsbeirat und dem Fachausschuss der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt. Sie sollen nun Ausgangspunkt für einen Vorschlag der Stadtverwaltung zu einem neu einzuleitenden Bebauungsplanverfahren werden.

Paula Hentschel ///

Landeshauptstadt Potsdam Fachbereich
Stadtplanung und Stadterneuerung
Bereich Verbindliche Bauleitplanung

▲ Übersichtsplan des Siegerentwurfs des Teams »3 in 1« der BTU Cottbus – Senftenberg.

Die gestrichelte Linie deutet das Plangebiet an. In der Bildmitte befindet sich der Bahnhof mit den beiden Plätzen.

Stadtkarte © Landeshauptstadt Potsdam

ANZEIGE

Franzen und Bandow
Vermessungsingenieure


LAND
BRANDENBURG

Dipl.-Ing. Andreas Bandow
Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur

Magdeburger Straße 14
14806 Bad Belzig
Tel.: (033841) 799 779
Fax: (033841) 799 780

www.franzen-bandow.de
info@franzen-bandow.de



Ende des Jahres soll die Hälfte der geplanten 88 Häuser bezugsfertig sein.

▲ Bald wird in der AWO-Grundschule »Marie Juchacz« das erste Mal die Schulklingel zum Unterricht in den neuen Räumen rufen.

Fotos: Angelika Müller © Baugelbiet Herzberg

Mit Beginn meines 2. Schuljahres bekam ich eine Blockflöte geschenkt. Der Beginn einer Musikerkarriere war es nicht. Aber die Flöte liegt noch im Schrank und ein kurzes Lied beherrsche ich noch immer: »Überall wohin man schaut, wird aufgebaut...« Das kommt mir hier in Golm gerade ziemlich oft in den Sinn, denn etliche Kräne bestimmen derzeit das Ortsteilbild. Besonders auffällig in Höhe der beiden Bushaltestellen »Zum Großen Herzberg«. Der Kran für den Bau der neuen AWO-Grundschule »Marie Juchacz« stand Anfang des Jahres besonders dicht an der Straße. Pünktlich zum Winterbeginn waren die Arbeiten so gut voran gekommen, dass das Dach dicht war und bereits die meisten Fenster eingebaut waren. Die zahlreichen an- und abfahrenden oder auch länger parkenden Bau- und Firmenfahrzeuge, die nicht selten die Straße »In der Feldmark« auch zu einem Nadelöhr machen, belegen: Der Innenausbau geht planmäßig voran. Am 4. September läutet auch in Golm das erste Mal die Schulklingel. 16 Schüler, die bereits in der AWO-Einrichtung »Turmspatzen« in Eiche unterrichtet wurden, starten das neue Schuljahr nun in Golm. Gut 20 Erstklässler werden dann dazu kommen. Das avisierte theaterpädagogische Grundprinzip wird das gesamte Unterrichtskonzept durchziehen und wurde auch bei den baulichen Planungen bereits konsequent berücksichtigt. Zum Schuljahresbeginn sollen natürlich auch die Außenanlagen so weit wie möglich fertig sein. Wer das ansteigende Gelände hinter dem Schulgebäude sieht, weiß, dass sehr aufwändige Erdarbeiten anstehen, Terrassierungen sind notwendig und auch die Außensportanlagen sollen so schnell wie möglich nutzbar sein. Die geplante Sporthalle

ÜBERALL WIRD GEBAUT: BAUGEBIET HERZBERG

wird zum 1. Schultag 2017 mit großer Wahrscheinlichkeit noch nicht fertig sein. Die von der Bauaufsicht geforderten PKW-Stellplätze, mindestens zehn, werden auf dem Gelände termingerecht zur Verfügung stehen. Das Ein- und Ausfahren wird auf dem Areal durch ein »Einbahnstraßensystem« klar geregelt.

Auf dem gegenüberliegenden B129-Areal geht auch sichtbar das Bauen im neuen Wohngebiet voran. Den Baustart für die ersten Häuser im neuen Wohngebiet vollzog Bonava planmäßig im Oktober 2016. »Wir befinden uns aufgrund der großen Nachfrage bereits im dritten Bauabschnitt und hoffen in Kürze mit dem 4. Abschnitt beginnen zu können«, teilte das Unternehmen auf Anfrage im Februar mit. Es waren 1/3 der 88 Häuser bereits verkauft oder reserviert. Die ersten 46 Familien sollen schon zum Jahresende einziehen können. Alles liege voll im Zeitplan, da die frostigen Wintermonate von Anfang an im Bauablauf eingerechnet wurden. Die Gesamtfertigstellung des Quartiers ist nach aktuellem Stand zum Jahresende 2018 avisiert.

Parallel zum Bau der Wohnhäuser übernimmt Bonava auch die komplette Erschließung des Gebietes. So werden u.a. die drei neuen Straßen gebaut: Grasmückenring, Elsternstraße und Taubenbogen. Darüber hinaus umfasst die Erschließung ein eigenes Blockheizkraftwerk inklusive Nahwärmenetz, das Glasfasernetz, die Be- und Entwässerungsanlagen und natürlich die Stromversorgung. Zudem übernimmt der Investor die öffentliche Bepflanzung des Quartiers entlang der Straßen. Wohin wir also in den nächsten Monaten schauen: Es wird gebaut!

Angelika Müller /// Redaktion

ANZEIGEN

www.kiesel-taxi.de
0331- 550 7373
nah u. fern
Flughafenfestpreise

Mobil 0175 – 528 15 17

DACHDECKER
KLEMPEREI
ZIMMEREI
GRUBE

Reiherbergstraße 37
14476 Potsdam Golm
Telefon 03 31. 50 05 31
www.dachdecker-grube.de



Die dreistöckigen Wohnheimgebäude werden alle über den Haupteingang des zentralen Empfangsgebäudes erreicht. In diesem Empfangsgebäude finden sich allgemein genutzte Räume, die allen Studierenden des Base Camps zur Verfügung stehen.

Planzeichnung © Ed. Züblin Brick Visual | Illustration by Brick

SPATENSTICH FÜR MODERNE STUDENTEN- WOHNANLAGE IN GOLM

Am 31.01.2017 erfolgte in Golm am Kossätenweg der Baustart für neue Studentenapartments. Gemeinsam mit dem Ortsvorsteher Marcus Krause setzten die für das Projektmanagement verantwortliche Triton Development GmbH und das Generalunternehmen Ed. Züblin AG den Spatenstich für das Neubauprojekt, das im Auftrag des European Student Housing Funds entsteht. Der Fanfarenchor Potsdam begleitete den Spatenstich lautstark. Die zu dem Anlass eingeladenen Nachbarn wurden danach in den Besprechungsraum des Baucontainers eingeladen, um Informationen zu dem Bauvorhaben aus erster Hand zu bekommen.

Die moderne Studenten-Wohnanlage wird in unmittelbarer Nähe zum Wissenschaftspark Potsdam-Golm errichtet. Dort haben sich neben der Universität Potsdam auch Fraunhofer- und Max-Planck-Institute angesiedelt, was für einen hohen Bedarf an Wohnraum sorgt. Die Eröffnung ist zum Wintersemester 2017/18 geplant. Vermietungsstart für die Apartments ist voraussichtlich im April.

Der im Campus-Stil geplante Gebäudekomplex wird unter der Marke »BaseCamp« betrieben. »BaseCamp« zeichnet sich durch junges Design und vor allem durch großzügige Gemeinschafts-

flächen aus. Dort können die Studentinnen und Studenten gemeinsam lernen, Fitnesscenter und Cinema-Box nutzen oder in einer Lounge entspannen.

Der Züblin-Bereich Mitte und Züblin Timber errichten die – aus sechs Gebäuden bestehende – Wohnanlage gemeinsam. Auf einer Bruttogeschossfläche von insgesamt 10.000 m² werden 263 Einzelapartments sowie die Gemeinschaftsräume Platz finden. Züblin wurde schon in der Planungsphase mit eingebunden und hat die Konzeption im Hinblick auf Bauzeit und Budgetziel optimiert. Gewählt wurde eine innovative Holz-Beton-Bauweise aus Fertigelementen. »Wir freuen uns, in Züblin einen verlässlichen Partner gefunden zu haben, der das Projekt in nur neun Monaten umsetzt«, sagte Dr. Andreas Junius, Geschäftsführer des vom Bauherren beauftragten Projektmanagers Triton Development. »Unser Baukonzept ist nachhaltig und ökologisch wertvoll: Die Konstruktion und die Fassade gestalten wir zum Großteil aus Holzelementen«, betonte Torsten Teichgräber, Bereichsleiter der Züblin-Direktion Mitte. Die Gebäude werden als Effizienzhäuser nach dem KfW 40 Plus Standard errichtet. Eine Photovoltaikanlage mit Batterieanlage und eine Holzpellet-Heizung sorgen für nachhaltige Energieversorgung. Die Außenwände



Beim Spatenstich in Golm am Kossätenweg am 31.01.2017 v.l.: Marcus Krause (Ortsvorsteher Golm), Torsten Teichgräber (Züblin Bereichsleiter Thüringen) und Triton Development GmbH: Jan Herrmann (Director of Development), Dr. Andreas Junius (Geschäftsführer) und Armon Bar-Tur (Chief Executive Officer).

Foto © Triton Development GmbH,

sind aus Vollholz und machen damit die ökologische Bauweise erlebbar. Der Planentwurf für die Bebauung stammt vom Architekturbüro Irmscher aus Karlsruhe und die Fassaden- und Detailplanung wurde vom Architekturbüro Christoph Schneider aus München erbracht.

Am Ende der Bauarbeiten wird der Kossätenweg im Bereich des Studentenwohnheimcampus auf eine Breite ausgebaut, die erlaubt, dass zwei Autos einander passieren können. Östlich des Campus wird eine Obstbaumfläche als Ausgleichsmaßnahme gepflanzt. Später soll an der Geiselbergstraße noch ein weiteres Gebäude errichtet werden, um den Lückenschluss zu erreichen.

Nach einer Pressemitteilung von
Jan Herrmann, Triton Development GmbH
Redaktion

STROMVERSORGUNGSSICHERHEIT FÜR DEN
POTSDAMER NORDEN

UMSPANNWERK AM GEISELBERG FERTIG GESTELLT

Mit der Fertigstellung des neuen 110/10-Kilovolt-Umspannwerkes in Golm haben die Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) und deren Tochterunternehmen Netzgesellschaft Potsdam GmbH (NGP) einen weiteren, wichtigen Schritt zur Entwicklung der örtlichen Netzinfrastruktur erfolgreich absolviert. Im Potsdamer Hochspannungsnetz werden nunmehr sechs 110/10-kV-Umspannwerke betrieben. EWP-Geschäftsführer Carsten Stäblein erläutert die Vorteile.

Stäblein: »Die EWP und die NGP als Unternehmen der Energiewirtschaft agieren immer im Wertedreieck zwischen Versorgungssicherheit, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit. Der erfolgreiche Bau des Umspannwerkes trägt dem wachsenden Strombedarf im Norden Potsdams in Folge der Expansion der Landeshauptstadt Rechnung. Wir haben durch die dritte Einspeisemöglichkeit von 110-Kilovolt-Hochspannung aus dem vorgelagerten Netz der EDIS AG unsere Versorgungssicherheit weiter erhöht. Wir haben damit außerdem die Option geschaffen, zusätzliche Mengen von grünem Strom, der außerhalb Potsdams erzeugt wird, in die Stadt zu holen, ohne dabei das Netz zu überlasten. Der Bau des Umspannwerkes wird sich außerdem günstig auf die weitere Entwicklung der Netznutzungsentgelte für die Potsdamer Kunden auswirken.«

Das neue Umspannwerk Golm entstand außerhalb der Wohnbebauung und berücksichtigt selbstverständlich die Vorschriften des Lärm- und Immissionsschutzes. Die Investitionskosten einschließlich Freileitung lagen bei 6,2 Millionen Euro. Die neue Anlage ermöglicht es, die technischen Standards auf der 10-Kilovolt-Spannungsebene weiter auszubauen und eine einheitliche Mittelspannungsebene zu schaffen. Bisher wurde die Mittelspannungsebene der neuen Ortsteile überwiegend mit 15 Kilovolt betrieben. Weitere positive Effekte sind die Reduzierung der Netzverluste und die Fernüberwachung und Steuerung durch die zentrale Leitwarte im Heizkraftwerk Potsdam-Süd. Das Umspannwerk ermöglicht auch die Erhöhung der Anschlusskapazitäten für den Potsdamer Nordraum und den Wissenschaftspark Golm. Im Wissenschaftspark Golm werden die Universität Potsdam und die außeruniversitären Institute sowie Firmenansiedlungen weiterhin mit 15 kV Mittelspannung versorgt. Dieser Umspanner wurde seitens der Einrichtungen des Wissenschaftsparks finanziert.



Die Hauptabteilungsleiterin Energietechnik, Cordula Schmaier, erläuterte: »Das Projekt untergliederte sich in die Bereiche Herstellen einer 110-Kilovolt-Freileitungsverbindung sowie Errichten eines Umspannwerkes. Baustart für beide Bereiche war Juli 2015. Während die Freileitung unter Aufsicht von Archäologen und Naturschutzbeauftragten wie vorgesehen bis November 2015 errichtet und beseitigt werden konnte, verzögerte sich der für Juni 2016 geplante Anschluss an die 110-Kilovolt-Freileitung der E.DIS durch Brut eines Fischadlerpaares auf einem Mast um zwei Monate. Am 15. August 2016 erfolgte die Abnahme und Inbetriebnahme des 110-Kilovolt-Umspannwerkes und der Freileitung.«

Gemäß einer Pressemitteilung der Stadtwerke Potsdam GmbH
Redaktion

ANZEIGEN

Fahrradladen am Reiherberg

JobRad / LeaseRad
die Finanzierung Ihres
neuen Fahrrads!

Frühlings-
Fahrradcheck
kostenlos bis
20.06.2017



LICHTCHECK kostenlos

Sie haben noch kein schnelles Internet?

Steigen Sie um! Auf VDSL von DNS:NET, mit bis zu **100 MBit/s**, ein oder mehr Telefonanschlüssen und IPTV, ab **34,90 EUR / Monat**. Profitieren Sie von aktuellen Aktionen, bei Beauftragung unter www.fahrrad-potsdam.de/dns-net.htm, per QR-Code oder im Fahrradladen!

Ihr Vertriebspartner vor Ort.
DNSNET
Anschluss Zukunft.

**Auch in Bornim,
Eiche & Golm!**



Fahrradladen am Reiherberg
Reiherbergstraße 14 A
14476 Potsdam OT Golm
Telefon 0331 – 588 13 94
Mobilfunk 0176 – 340 40 365

Veränderte Öffnungszeiten!
@ mail@fahrradladen-potsdam.de
www.fahrradladen-potsdam.de
/fahrradladenamreiherberg
[52.4065° N 012.9678° E]



Frank Feickert
Feickert Immobilien

Geiselbergstr. 62
14476 Potsdam, OT Golm

Telefon: 0331 500 469
Fax: 030 260 775 59
feickert@mak-immobilien.de

www.mak-immobilien.de
Facebook: makimmo51

MAK Immobilien- und Maklermanagement e.K.



FAHRRADBRÜCKE VON GOLM NACH WERDER

AUSSCHREIBUNG HAT BEGONNEN

Wir haben schon vor einigen Jahren von der Initiative berichtet, eine Fußgänger- und Radfahrerbrücke parallel zur Eisenbahnbrücke auf den vorhandenen freien Brückenwiderlagern zu bauen. Die Pläne wurden im Rahmen des Arbeitskreises Golm vorgestellt. Was damals noch als kaum realisierbare Vision erschien, nimmt nun Gestalt an. Im März 2017 soll mit der Planung der Brücke unter Federführung der Stadt Potsdam begonnen werden und voraussichtlich 2019 oder 2020 abgeschlossen sein. Die neue Brücke wird auf der Südseite errichtet und Rampen sollen einen einfachen Zugang ermöglichen. Die Baukosten werden auf 3,3 Millionen Euro geschätzt. Die Mittel sollen zum Teil aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kom-



Auf der Südseite der Eisenbahnbrücke zwischen Golm und Werder über den Zernsee soll die neue Rad- und Fußgängerbrücke errichtet werden. Sie wird mit Rampen dann leichter zu erreichen sein als bisher über die Treppen auf beiden Seiten. Rechts das Golmer Ufer mit der Bootswerft Grabow im Hintergrund.

men und die restlichen Kosten zwischen Werder und Potsdam zu 38 und 62 % aufgeteilt werden. Dann wird der mühsame Aufstieg über die Treppen und der inzwischen recht marode Fuß- und Radweg der Vergangenheit angehören. Der neu entstehende Radweg ist nicht nur eine Verbesserung der Verbindung zwischen

Golm und Werder, sondern auch Teil eines geplanten Radschnellweges zwischen Werder/Havel und Potsdam und ohnehin schon jetzt Teil des Europawanderweges 10 und zweier Radwegerouten.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

RADVERKEHRSKONZEPT VON POTSDAM WIRD WEITERENTWICKELT

Fortschreibung in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht und in den kommenden Wochen in den politischen Gremien diskutiert.

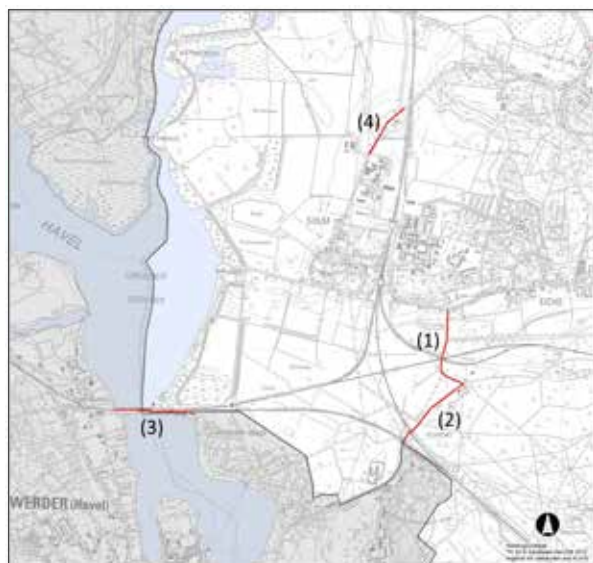
Um das Radroutennetz weiter zu vervollständigen, enthält die Fortschreibung Maßnahmen für den Bau oder die Verbesserung von Radverkehrsanlagen und von Kreuzungsbereichen, sortiert nach der jeweiligen Dringlichkeit und Priorität. Für den Ortsteil Golm sind der Radweg entlang des (1) Kuhforter- und (2) Werderschen Damms, die (3) Brücke zwischen Golm und Werder parallel der Eisenbahnbrücke (siehe Artikel in dieser Zeitung) sowie ein Radweg an der (4) Bornimer Chaussee zwischen dem Wissenschaftspark und dem bestehenden Radweg an der Golmer Chaussee als dringende Maßnahmen aufgeführt. Damit wird Golm besser an die benachbarten Ortsteile und Nachbargemeinden angebunden. Diese und andere prioritären Einzelmaßnahmen sollen schrittwei-

se in den Jahren 2017 – 2025 umgesetzt werden. Bereits in den vergangenen Jahren konnte mit dem Ausbau der Lindenallee und dem Weg Am Urnenfeld die Radverkehrsbindung zwischen Golm und der Innenstadt verbessert werden. Davon profitieren auch die Studierenden, die zwischen den Universitätsstandorten Golm und Neues Palais pendeln.

Die Fortschreibung des Radverkehrskonzepts enthält aber nicht nur Maßnahmen zu weiteren Radverkehrsanlagen, sondern es werden auch Aussagen zum Fahrradparken, zur Weiterentwicklung des Fahrradservice und der Öffentlichkeitsarbeit getroffen. Darüber hinaus wird in dem neuen Radverkehrskonzept auch der Finanzbedarf ermittelt, der für die Umsetzung der gesamten Maßnahmen jährlich notwendig ist. Nach dem Beschluss durch die Stadtverordneten wird dieses als Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen der Politik und der Verwaltung zur Radverkehrsförderung dienen.

Torsten von Einem ///

*Radverkehrsbeauftragter der Landeshauptstadt Potsdam
Fachbereich Stadtplanung-
Stadterneuerung Bereich Verkehrsentwicklung*



Für Golm sind in den nächsten Jahren der Ausbau von Radwegen am Kuhforterdamm (1) und anschließend am Werderschen Damm (2) sowie die Radbrücke über den Zernsee (3) nach Werder geplant. Im Golmer Norden wird der Radweg von den Instituten am Geiselberg (4) entlang zum Kreisverkehr und dem dortigen Radweg geführt.

Die Fortschreibung des 2008 beschlossenen Radverkehrskonzepts wurde notwendig, um auf die bereits sichtbaren Entwicklungen des Radverkehrs mit zunehmenden Radverkehrszahlen im Kernstadtbereich einzugehen. Dafür hat die Stadtverwaltung einen Konzeptentwurf erarbeitet und im Herbst 2016 öffentlich ausgelegt. Am 25. Januar 2017 wurde die

Fort-

IMPRESSIONEN

VOM 4. GOLMER WEIHNACHTSMARKT 2016





K	P	F	A	L	K	N	E	R	S	T	R	B	T	S	D	R	X
Z	Y	W	K	K	D	Q	I	P	S	H	N	C	C	B	R	S	R
R	W	E	F	G	E	I	Z	P	S	C	S	H	G	L	O	P	T
D	F	V	R	T	T	O	E	L	K	E	Z	P	U	E	C	C	S
S	E	I	A	W	A	R	K	L	L	N	Y	G	M	R	B	X	R
X	T	D	M	D	B	☺	N	G	E	K	X	H	E	R	P	Z	E
I	I	O	U	E	I	I	I	I	I	B	I	I	I	I	I	I	Z
R	G	B	R	E	I	H	E	R	B	E	R	G	S	T	R	E	T
B	L	W	N	C	E	T	R	O	E	I	T	G	E	T	O	R	N
W	E	I	E	D	H	G	H	W	R	L	S	E	N	E	L	O	E
G	R	R	N	U	P	E	L	V	W	L	X	W	W	R	W	N	U
E	A	A	F	W	E	I	N	B	E	R	G	N	E	S	E	E	M
W	B	D	E	N	G	S	D	H	G	A	H	E	G	T	G	E	S
N	R	D	L	N	G	E	E	R	O	K	X	H	Y	R	T	S	A
E	E	O	D	G	O	L	M	E	R	F	I	C	H	T	E	N	M
T	F	B	N	H	A	B	R	E	D	N	A	I	X	T	W	R	O
E	I	O	I	N	D	E	R	H	E	I	D	E	R	I	K	E	H
A	C	M	M	A	D	R	E	T	R	O	F	H	U	K	Q	Z	T
S	U	T	R	T	S	G	A	L	L	I	N	E	R	D	A	M	M
S	T	Z	O	D	E	S	R	E	L	B	E	S	P	T	X	A	C
O	S	H	C	I	E	T	N	E	L	H	E	U	M	M	U	Z	B
K	T	O	N	M	L	R	K	J	I	H	G	F	E	D	C	B	

STRASSENRÄTSEL GOLM

Zwanzig Golmer Straßennamen verstecken sich in diesem Wortsuchrätzel. Die Namen können von oben nach unten und umgekehrt, von rechts nach links oder von links nach rechts oder auch schräg geschrieben sein. Viel Spaß beim Knobeln.

MIT HAURUCK INS BREITBAND VERUNSICHERUNG ÜBER RUNDFUNK- UND FERNSEHANSCHLÜSSE IM ORTSTEIL EICHE

Viele Einwohner Eiches wurden in der zweiten Jahreshälfte 2016 von der Nachricht überrascht, dass ihre Fernseh- und Rundfunkanschlüsse ab 2017 nicht mehr funktionieren würden. Was war geschehen?

Ab Mitte des Jahres kündigte die Vodafone Kabel Deutschland GmbH unerwartet das Angebot von Rundfunk- und TV-Anschlüssen in Eiche zum 31.12.2016. Je näher das Jahresende rückte, umso mehr Eichener Haushalte waren betroffen. Als Beweggrund gab Vodafone technische Gründe wie die Einstellung des OPAL-Netzbetriebes durch die Deutsche Telekom an, da es als unwirtschaftlich in der Instandhaltung und der weiteren Verwendung für den Fernsehempfang betrachtet wird. Im Rahmen der baulichen Entwicklung von Eiche wurde in den letzten 25 Jahren durch die damalige Telekom Kabel Deutschland GmbH (später Vodafone Kabel Deutschland GmbH) ein OPAL System (OPTimierungsANLage) für den Rundfunk- und Fernsehempfang installiert. Zunächst konnte keiner der Verantwortlichen beziffern, wie viele Haushalte in Eiche betroffen seien. Nach der enormen Resonanz von mehr als 80 Bürgerinnen und Bürgern zur ersten Ortsbeiratssitzung zu diesem Thema wurde schnell klar, dass weit über 100 Haushalte in Eiche betroffen sind. Neue, teure Angebote für Rundfunk- und TV-Anschlüsse verschiedenster Medien- und Kommunikationsgesellschaften ließen nun nicht lange auf sich warten. Die Bürgerinnen und Bürger wurden zusätzlich verunsichert, da oft suggeriert wurde, auch Telefonanschlüsse seien von der Kündigung betroffen. Empfohlen wurden oft sehr teure »Komplettlösungen« von Breitbandanbietern, die auch einen hohen Investitionsbedarf in die technische Ausstattung (Router, TV-Geräte etc.) nach sich ziehen. Für die Betroffenen – eine komplexe und ärgerliche Situation. Der Ortsbeirat Eiche mahnte zur Besonnenheit und hat die Eichener ausführlich über verschiedene Alternativen für Radio- und TV-Empfang informiert. Intensive Bemühungen des Ortsbeirates führten zudem dazu, dass sich ein regionaler Anbieter, die RFT Brandenburg GmbH, des Problems annahm. In Verhandlungen mit dem ehemaligen Betreiber des OPAL Systems wurde eine Übernahmevereinbarung getroffen. Den Kunden konnte so ein Systemerhalt für die nächsten Jahre zugesagt und der Rundfunk- und Fernsehanschluss mit den wesentlichen Programmen zugesichert werden.

Die eigentliche Frage aber lautet: Was treibt die großen Mobilfunkanbieter, wie z.B. Vodafone oder Telekom dazu, so schnell und ohne Rücksicht auf den Kunden aus den technisch unattraktiven Netzsystemen auszusteigen? Neue Angebote der Medien- und Kommunikationsgesellschaften basieren weitestgehend nur noch auf Breitband-Glasfaser-Technologien. Und das hat seinen Grund. Der Markt für den Mobilfunk ist erschlossen,



Überall in Eiche und Golm vermehren sich die Verteilerkästen inflationär. Der unkontrollierte Wildwuchs verschandelt zunehmend unser Ortsbild.

Fotos: Willi Koch © Breitband

neues Wachstum generiert sich nur in neuen Geschäftsbereichen. Damit entdeckten die Mobilfunkkonzerne in jüngster Vergangenheit den Fernseh- und Videomarkt wieder für sich. Vor allem die Produktion und die Vermarktung für das zur Verfügung stellen von Serien, Filmen und Spielen ist ein Erfolgsfaktor für die Konzerne, die sich auf das veränderte Nutzerverhalten ihrer Kunden einstellen müssen. Für diese Produktpalette reicht eine 25 Jahre alte Technologie nicht mehr aus. Übertragungsraten von 50 Mbit/s (Megabit pro Sekunde), 100 Mbit/s oder mehr werden zum Standard werden müssen. Neue und größere Kabelnetze sind nicht zu verteufeln. Diese Infrastruktur ist zwingend notwendig, vor allem auch für Wirtschaft, Wissenschaft oder Verwaltung. Trotzdem darf man aber Privathaushalte nicht so überrollen. Nicht jeder Haushalt braucht von heute auf morgen 100 Mbit/s und nicht jeder Haushalt hat auch die technische Ausstattung, ein solches Angebot zu nutzen. Hier ist eine nutzerorientierte Kommunikation und Aufklärung nötig.

Wir sind kaum in der Lage, Telekommunikation und Internet gesellschaftlich und rechtlich zu kontrollieren. Selbst die Kontrolle beim Aufbau der Hardware (siehe Foto) gelingt den meisten Bauämtern nicht. Lässt die Politik hier den Bürger auf allen Ebenen in Stich?

*Friedrich Winskowski
Ortsvorsteher Potsdam OT Eiche*

ANZEIGE

KFZ Schadenprofi UWE BEHRENDT

Sachverständiger für Unfallschäden und Bewertungen

Schaden? Anruf. Lösungen!

Tel. 0331 / 50 50 115
oder 0176 / 244 12 705



Spezial-Service
Gültig bis:
30.12.2016



www.kfz-schadenprofi.de
0331 50 50 115



NACHRICHTEN AUS DER KITA »AM STORCHENNEST«

FASCHING IN DER KITA »AM STORCHENNEST«

Bunt verkleidet – mit ganz viel Spaß – gaben wir beim Fasching Gas. Am 24.01.2017 stieg in der Kita unsere Faschingsfeier. Prinzessinnen, Indianer, Ritter, Hexen und viele andere Verkleidungen gab es zu sehen. Gemeinsam wurde der Rucki Zucki gesungen, mit Luftballons getanz und bei lustigen Spielen gelacht. Die Kinder genossen das Fest in vollen Zügen, mit all dem bunten Treiben und Verkleiden.

VERKEHRSERZIEHUNG Bei Rot bleibe stehen – bei Grün darfst du gehen, beinhalten nur die Grundlagen einer Verkehrserziehung. Um den Kindern die genauen Regeln und wichtigen Grundlagen im Verkehr zu vermitteln, begrüßten wir am 03.01.2017 die Verkehrswacht Potsdam in der Vorschulgruppe. Spielerisch erarbeiteten die Kinder gemeinsam ein sicheres Miteinander auf den Gehwegen und den Straßen.

NEUJAHRSKAFFEE Im neuen Jahr begrüßten wir Kinder und Eltern an einem entspannten Nachmittag in den Gruppen. Bei Kaffee und Kuchen wurde geredet, gebastelt und Neuigkeiten wurden ausgetauscht. Eltern und Kinder genossen die entspannte Atmosphäre dieses gemütlichen Treffens und fanden in Gesprächen Gemeinsamkeiten und lernten Neues kennen. Die Zusammenarbeit mit unseren Eltern liegt uns sehr am Herzen und daher freuen wir uns, dass viele Eltern kamen und das neue Jahr mit uns gemeinsam begannen.

KOOPERATION MIT DEM REWE-MARKT IN GOLM Mit dem Präventionsprogramm »5 Zwerge« haben wir für das Kita-Jahr 16/17 eine Kooperation mit Herrn Pilaske vom REWE-Markt geschlossen. Bewegungsbausteine sowie ein Ernährungsworkshop, Vitaminzwerge, Ernährung modern und Erlebnistag machen den Kita-Tag interessanter und gesünder.

NEUE GESICHTER IM STORCHENNEST Neu in unserem Team sind die Erzieherin Katja Pitschel, Nikola als Auszubildende und Ferenc, unser Europäischer Freiwilliger aus Ungarn.

Diana Burmeister und Carola Tietz



- 1 Katja und die Kinder der Grashüpfer
- 2 Polonaise mit Matti (Praktikant), Fenrenc (Europäischer Freiwilliger), Nikola (Auszubildende) und Christiane
- 3 Herr Riedel von der Verkehrswacht Potsdam mit Vorschulkindern
- 4 Eltern der Grashüpfer- und Springmäusegruppe
- 5 Herr Pilaske, Frau Wiegner, Frau Tietz und Kinder der Vorschulgruppe
- 6 von links: Ferenc, Katja und Nikola



TERMINE IM JUGENDCLUB

QUIZ ON TOUR 2017
19. APRIL 2017

Viele Kinder- und Jugendeinrichtungen nehmen auch in diesem Jahr wieder daran teil. Auch wir möchten mit euch gemeinsam unser Wissen testen. Fragen aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Natur, Musik, Allgemeinwissen u.v.m. sollen beantwortet werden. Also bitte, alle klugen Köpfe von 16–27 Jahren unbedingt mitmachen! Das Quiz dauert ca. 1 Stunde.

Herr Eitner wird am Mittwoch, dem 19. April 2017, um 20.00 Uhr diese Veranstaltung bei uns im Club moderieren. Wer macht mit? Bitte bei uns im Jugendclub melden!
Telefon: 0331–500609



MUKOVISZIDOSE
FREUNDSCHAFTSLAUF POTSDAM
7. MAI 2017

Der 15. Muko-Freundschaftslauf findet am 7. Mai 2017 von 10–16 Uhr wieder im Potsdamer Lustgarten am Hotel Mercure statt. Wer interessiert ist, mit uns als Jugendclub daran teilzunehmen, meldet sich bitte bei uns im Club.
Telefon: 0331–500609



POTSDAMER TAG DER WISSENSCHAFTEN
13. MAI 2017

Ihr findet uns am 13. Mai mit Angeboten für Kinder und Jugendliche auf dem Wissenschaftscampus in Golm.



TRÖDELMARKT
SONNTAG, 2. JULI 2017

Ihr seid mindestens 10 Jahre alt und habt die schriftliche Erlaubnis eurer Eltern? Dann habt ihr die Möglichkeit, am Trödelmarkt um den alten Bahnhof in Golm teilzunehmen. Hier könnt ihr mit Gleichgesinnten tauschen oder, was ihr nicht mehr braucht oder wollt, verkaufen. Meldet euch bitte rechtzeitig bei uns an! Aufbau der Stände ab 8.30 Uhr. Keine essbaren Sachen zum Verkauf mitbringen! Anmeldung bei uns im Jugendclub bis zum 23. Juni 2017.

Telefon: 0331–500609
Wir haben zwar einige Tische, bringt aber noch Decken mit für eure Sachen. Und die schriftliche Erlaubnis eurer Eltern!



BILDUNGSFAHRT IN DEN SOMMERFERIEN
7. BIS 11. AUGUST 2017

Auch in diesem Jahr planen wir eine Bildungsfahrt für 10- bis 16jährige Kinder und Jugendliche. Neben dem Erwerb von Wissen soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen!

Um ein Reiseziel zu finden, laden wir interessierte Kinder und Jugendliche am 19.04.2017 von 16–18 Uhr zu einem Gespräch in den Jugendclub ein, um die Interessen zu ermitteln.

Die Teilnehmerzahl ist auf 16 begrenzt. Der Eigenanteil beträgt pro Teilnehmer ca. 150 Euro.

Der Anmeldeschluss zur Teilnahme an der Fahrt ist der 28.04.2017.

Telefon: 0331–500609



RÜCKBLICK
TAG ZUM THEMA
KINDERRECHTE IM
KINDER- UND GEND-
FREIZEITLADEN GOLM

Am 20. November 2016 fand der bundesweite Aktionstag für Kinderrechte statt. UNICEF Deutschland und der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung riefen alle Schulen in Deutschland unter dem Motto »Ich hab immer Rechte« zur Teilnahme an der Aktion auf.

Der Vorstand und die Sozialarbeiterinnen des Kinder- und Jugendfreizeitladens und eine 6. Klasse der Grundschule »Ludwig Renn« haben sich an der Aktion beteiligt. Als Einstieg in die Veranstaltung am 18. Januar wurde altersgerecht über die UN-Kinderrechtskonvention, die Kinderrechte, den Klassenrat, Mädchen- und Jungenkonferenzen und die Gewichtung von Kinderrechten im Schulleitbild informiert. Wir befragten die Schüler und Schülerinnen, welche Kinderrechte von A bis Z sie kennen und zeigten Kurzfilme von Schülern für Schüler zum Thema. In sechs Arbeitsgruppen wurde dann das Thema »Kinderrechte« bearbeitet. Der Teil des Tages, an denen ein kurzes Rollenspiel eingeübt und vorgeführt wurde, machte allen besonders Spaß. Die unterschiedlichen Präsentationen und Argumentationen waren sehr interessant für die Teilnehmer wie auch für uns. Alle waren begeistert von der Gestaltung des Themas, da alle aktiv werden konnten und es nie langweilig war.

Das Team des JFL



Indianer in Golm und Eiche

Erst wenn der letzte Baum gerodet,
der letzte Fluss vergiftet,
der letzte Fisch gefangen,
werdet ihr feststellen,
dass man Geld nicht essen kann.

(Weisheit der Cree-Indianer)

Die Kinder und Jugendlichen der Arbeitsgemeinschaft „Völkerkunde-Indianer Nordamerikas“ und des Jugendclubs beschäftigten sich seit 1976 mit dem Leben und der Kultur der nordamerikanischen Ureinwohner. Die Tätigkeit endete 2002 durch den Bau des Wohngebietes „Altes Rad“ in Eiche.



Zusammengestellt von Siegfried Seidel, Ortschronist von Golm.
ehemaliger Leiter der Arbeitsgemeinschaft Völkerkunde
für die Chronik von Golm (Landeshauptstadt Potsdam)

Vorwort

Das Thema Indianer ist in der Golmer Geschichte nur ein kurzes Randthema. Trotzdem möchte ich darüber berichten, weil es früher bei vielen Kindern sehr beliebt war, Indianer zu spielen und sich mit ihnen zu beschäftigen. Da ich auch Anteile daran habe, will ich Ihnen darüber erzählen. Siegfried Seidel, Ortschronist



Vorgeschichte

Natürlich habe ich als Kind Bücher von Karl May gelesen. Dann war aber lange Zeit Ruhe mit dieser Thematik. Inzwischen war ich im damaligen Pionierhaus tätig und auch an den verschiedensten Veranstaltungen beteiligt. Am Kindertag (1.6.) 1976 führten wir ein Indianerfest durch und hatten die Kinder mit diesem Thema gut begeistert. Anschließend kamen einige Mädchen zu mir und fragten mich, ob wir nicht eine Arbeitsgemein-



schaft gründen könnten. Ulrike, Christine und Antje redeten mit so viel Begeisterung auf mich ein, dass ich gar nicht absagen konnte. Wenn sie nach brandenburgischen Rittern gefragt hätten, hätte ich auch zugesagt. Die Hausleitung war einverstanden und Jung-Siegfried (inzwischen 41 und



Frau Professor
Liselotte Welskopf-
Henrich
1901-16.6.1979

Völkerkundlerin und
Schriftstellerin für be-
sonders gut recher-
chierte und spannende
Indianerbücher.



Biologielehrer) wurde AG-Leiter der AG Völkerkunde - Indianer Nordamerikas. Bei den Kindern dieser Zeit spielten die Indianerfilme mit Gojko Mitic eine große Rolle. Besonders die Schriftstellerin und Völkerkundlerin Liselotte Welskopf-Henrich hatte enormen Anteil an dieser Entwicklung. Die „Söhne der großen Bärin“ und die Pentalogie „Der siebenstufige Berg“ waren spannende Bücher. Das Buch «Blauvogel-Wahlsohn der Irokesen» von Anna Jürgen gab eine gute Sicht auf das indianische Leben der Waldlandindianer, sprich Irokesen. Es wurde 1979 von der DEFA verfilmt, wich aber vom Buchtext ab. Für unsere AG-Tätigkeit holten wir uns von der DEFA und dem DEFA-Fundus Anregungen und Material für unsere Ausstellungen. Sofort bastelten wir uns Kleidung und Geräte und beschäftigten uns mit der Geschichte der indianischen Völker in Nordamerika. Meine und die Bibliothek der Kinder wurde immer umfangreicher und exotischer. Viele Kinder hatten auch Beziehungen zum «Westen» und ein Teil der Literatur kam auch aus dieser Richtung. Dann gab es zwei Ereignisse, die meine Einstellungen zum Inhalt der AG entscheidend beeinflussten.

In einer Fernsehzeitung war ein Bericht mit Fotos abgedruckt von Horst Käubler, dem Korrespondenten der ADN. Er lebte damals mit seiner Frau Inge in Washington. Sie berichteten über das Leben der heutigen Indianer in den Reservaten. Ich schrieb das Fernsehen der DDR an und am nächsten Tag rief mich der zuständige Redakteur an, dass er mit Horst telefonieren will und nach den Bildern und die Erlaubnis, sie zu benutzen fragen würde. Die Bilder waren in der Wohnung der Käublers im Süden Berlins, wurden geholt und wir hatten aktuelle Fotos aus den USA über die Indianer. Als Angestellter der Volksbildung durfte ich keinen Kontakt ins westliche Ausland haben. Nun ging mein Brief an Käublers über das Fernsehen der DDR direkt (schneller als die Post erlaubt) nach Washington. Einige Tage danach passierte folgendes: Wir waren mit der AG dabei, die Tipis aufzustellen, um für ein Fest in Berlin zu trainieren. Ein Zelt stand schon, als Pförtner Bruno kam und mir einen dicken großen Brief brachte. Mir stockte der Atem - der Brief vom 19. April 1979 kam aus Washington. Ich brachte ihn wie ein Heiligtum ins Tipi. Nach dem Öffnen kamen ein Brief, indianische Zeitungen und etliche Farbfotos aus den USA zum Vorschein. Bei einem späteren Brief von Inge Käubler hatte sie auf der Rückseite eines Fotos einige Zeilen an uns geschrieben. Sie wünschten uns gutes Gelingen. Da sie es aber eilig hatten (sie mussten in ein Indianerreservat der Hopi in Utah), könnten sie nicht so viel berichten, schicken uns aber die Zeitungen und Plakate der heutigen Indianer. Von diesem Zeitpunkt an standen die heutigen Indianer mehr im Blickpunkt unserer Arbeit. Das hatte auch Auswirkungen auf die Ausstellung. Das war gut so. Heute würde ich es allerdings besser überschreiben. Manchmal hatten wir Käublers Fotos schneller als ADN.

Eine zweite wesentliche Begegnung bleibt mir bis heute in Erinnerung. In Vorbereitung des Kinderfestes am 1.6.1979, organisiert vom Pionierpalast Berlin in der Wuhlheide (das heutige FEZ), war ich gemeinsam mit einer Vertreterin der Berliner Indianistikgruppe bei Liselotte Welskopf-Henrich zu Hause. Ich schilderte, was wir alles machen. Dazu gehörte Basteln von indianischen Geräten, Spielen indianischer Spiele, Tanzen, Geschichten im Tipi erzählen, Ausstellung machen und vieles mehr. Die Berlinerin empörte sich sehr, weil wir das Indianerbild verkitschen würden. Wir sollten lieber um die heutigen Rechte der Indianer kämpfen. Nun sagte Frau Welskopf in mütterlicher

chem Ton: «Kindchen, ich war oft in den Indianerreservaten der USA. Auch die Indianerkinder spielen Indianer und beschäftigen sich mit der Vergangenheit. Lass doch unsere Kinder das auch tun.» Nach diesem Termin war ich noch einmal mit Frau Welskopf verabredet. Sie rief mich an und meldete sich krank. Leider verstarb sie dann im Juni 1979. Es traf uns alle hart und wir trauerten um sie. Wir hatten unser Programm nach dem Gespräch noch etwas verbessert und hatten in der Wuhlheide einen großen Erfolg. Die Schauspielerin Renate Blume war auch unser Gast und hat im Tipi über ihre Indianerfilme berichtet.

Ein drittes Ding ereignete sich am 20. Mai 1983 am Pionierpalast in Berlin. Die Berliner hatten uns zu diesem Fest eingeplant, wir hatten zugesagt und ich bekam nicht frei. Meine Vorgesetzte verlangte, dass ich ein Geländespiel mit der Schule Eiche-Golm durchführe. Meine AG entschied sich, nicht abzusagen. Ich fuhr alle unsere Sachen mit PKW und Hänger in die Wuhlheide. Meine erwachsenen AG-Mitglieder übernahmen den Transport unserer Mitglieder mit dem Zug. Gemeinsam bauten wir alles auf und ich fuhr nach Golm zurück. Am späten Nachmittag rief ich im Pionierpalast an und der Leiter berichtete über ein besonderes Ereignis. Das Fest war eröffnet, alle Kinder arbeiteten an ihren Ständen. Cynthia Krüger aus Eiche betreute einen Teil der Ausstellung. Alle hatte ich darauf getrimmt, immer auf den Gast zuzugehen und ihm freundlich alles zu erklären. Auf Cynthia kam eine Gruppe Erwachsener zu. Eine blonde Frau in FDJ-Bluse und einige Herren interessierten sich für uns. Cynthia war nicht auf den Mund gefallen und war kaum zu bremsen. Als die blonde Frau (Helga Labs, Vorsitzende der Pionierorganisation) nach dem Leiter der AG fragte, sagte Cynthia, der muss heute in Eiche ein Geländespiel durchführen. Wir machen das hier alleine. Das fanden die Vertreter der Pionierorganisation und des Ministeriums für Volksbildung große Klasse und wünschten weiter viel Erfolg. „So soll die Erziehung zur Selbstständigkeit sein“, war die Schlussfolgerung.

Die AG war inzwischen in der Schule «Ludwig Renn» in Eiche etabliert und hatte dort ihren Standort. 1989 übergab ich die Leitung an junge Leute aus der Arbeitsgemeinschaft. Es entstand die Interessengemeinschaft Seneca-Indianer Potsdam. Im Jahre 2002 mussten sie den Platz aufgeben. Es sollten dort neue Wohnungen gebaut werden - das sogenannte «Alte Rad».

Eine kleine Auswahl von Hunderten von Büchern aus der Geschichte der Indianer:





Indianerfiguren zum Spielen gab es sicher mehr als original lebende Indianer. Und das nicht nur in der DDR, sondern weltweit. Damit will ich sagen, dass in vielen Haushalten Indianer gespielt wurde, ohne die geschichtlichen Hintergründe zu kennen. Seit 1906 gab es in Brandenburg/H. die Firma „Lineol-Aktiengesellschaft“ des Oscar Wilhelm Wiederholz. Diese produzierte nach dem 2. Weltkrieg weiter und wurde 1957 Volkseigener Betrieb. Das Material Lineol wurde durch das haltbarere Duroplast ersetzt. Das Bewusstsein der Spieler änderte sich mit der Bildung von Klubs für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In der DDR waren es 78 gemeldete Klubs. In der Bundesrepublik waren es sicher genau so viele. Früher wie heute gibt es Indianerfeste und ähnliche Aktivitäten. Als ich 1976 mit der AG anfang, hatte ich das Glück, dass es schon eine Menge guter Bücher über dieses

Thema in Amerika gab. Wir wussten auch bald, dass es nicht „die“ Indianer gab, sondern über 550 unterschiedliche Völker mit dem Hintergrund Native Americans, also Ureinwohner. Eindeutig klar war schnell, dass die Prärievölker sich von den Völkern im Waldland oder den Völkern des Südwestens und des hohen Nordens sehr unterscheiden. Durch die Unterstützung des Korrespondentenehepaars Käubler wurden wir auf die damals aktuellen Geschehnisse in den Reservaten aufmerksam gemacht. Dadurch verstanden wir Zeitungsberichte und Fernsehsendungen besser. Das wirkte sich auch auf unsere Ausstellung aus. Seit diesem Zeitpunkt gab es nicht nur das romantische Indianerleben der Vergangenheit, sondern auch das Mitgefühl und die Solidarität mit den Nachfahren der Ureinwohner.

Aus der Anfangszeit unserer Arbeitsgemeinschaft



Die beiden Fotos aus der Anfangszeit unserer AG zeigen die drei Initiatoren Antje, Christine und Ulrike mit einer Kindergruppe einer Potsdamer Schule. Die Masken und Filme waren von der DEFA und das Modell eines Indianerdorfes haben wir selbst gebaut. Auf diesem Modell standen viele Indianer-Figuren aus dem Spielzeughandel. Boris, auf dem rechten Bild, half uns bei Indianerveranstaltungen als Häuptling aus. In der AG-Tätigkeit beschäftigten wir uns mit der Herstellung von Kleidung, Geräten und Schmuckelementen. Die Kleider der Mädchen waren anfangs noch aus Stoff und mit Wolle bestickt. Dann begannen wir mit Perlenarbeiten. Diese besorgte ich aus der damaligen CSSR. Von einem Müllplatz im böhmischen Gablonz holte ich eine große Menge Ausschussperlen, die uns sehr weiterhalfen. Ansonsten waren die Perlen im Handel schwer zu bekommen und in Westdeutschland sehr teuer und schwer

zu besorgen. Auch die Nadeln für die Perlenarbeiten mussten illegal besorgt werden. Gut gegerbtes Leder für die Bekleidung war im Ledergroßhandel zu bekommen. Am Geld scheiterte unsere Arbeit nicht. Das war immer im Haushaltsplan eingeplant. Wir besuchten mehrfach Indianerfilme und beschafften uns Indianerliteratur. Unsere Tätigkeit sprach sich rum und sorgte dafür, dass immer mehr Kinder in die AG kamen, auch aus Golm und Eiche. Inzwischen hatte sich auch mein Horizont über die Ureinwohner Amerikas erweitert. Gemeinsam besuchten wir das Indianer-Museum in Radebeul. Dies war nach 1983 nun auch wieder durch Parteichef Honecker erlaubt. Seit dieser Zeit wurden auch die Bücher von Karl May wieder in der DDR gedruckt. Sie waren aber trotzdem nicht unsere Grundlage für die AG-Tätigkeit. Der Kontakt zu anderen Indianistikgruppen war uns wichtig. Auch dort schauten wir uns so manches ab.

*Feste auf der
Freundschaftsinsel*



*Ausstellungsteil
„Indianer Heute“*

Die Ausstellung zeigte die Lebensräume der verschiedensten Völker. 53 Sprachen der nordamerikanischen Ureinwohner gab es. Im Teil „Indianer Heute“ machten wir auf die katastrophalen Verhältnisse in den Indianerreservationen aufmerksam.



*Jan und Ulrike
vor dem traditionellen
Teil der Ausstellung*



Anke am Solistand

Einige unserer AG-Teilnehmer zeigten den Besuchern indianische Arbeitstechniken.



Martina



Bei allen Veranstaltungen war unsere Ausstellung dabei und diverse Spiele und Bastelstände. Einmal gehörte auch die Seilbrücke der Touristenstation Töplitz zu unserem Angebot.

Ein Besucher-Kind setzt ein Bild über die Prärieindianer zusammen.



Heinz an der Seilbrücke

**Langhausbau in Eiche
1982**

Siegfried Seidel beim Hochziehen der Plane



Der Bürgermeister Heinz Rabisch hatte uns erlaubt, in der Sandgrube Eiche (heute in der Straße Am Alten Mörtelwerk) unser Indianerlager aufzuschlagen. Da wir uns überwiegend mit den Irokesen beschäftigten, wollten wir deren Langhaus bauen. Ein glücklicher Umstand ergab, dass ich in Golm auf dem Müllplatz von der NVA abgelegte 100-Mann-Zelte fand.

Diese barg ich mit meinen Söhnen und schaffte sie nach Eiche. Sie waren, an Stelle von Baumrinde, die Bedeckung unseres Langhauses. In solch einem Langhaus leben 5-20 indianische Familien. Die Haut bestand aus Baumrinde.



Original von einem irokesischen Kalender im Besitz von S. Seidel

Welches Kind will nicht mal im Tipi schlafen, mit dem Bogen schießen und sein Mittagessen selbst am offenen Feuer kochen? Auf der Kuppel des Reiherberges zwischen Bäumen und Gestrüch als Indianer herumstreifen war schon ein schönes Ferienerlebnis für die Teilnehmer an den Indianerlagern. Zwei Jahre gehörte es zu unserer Tradition, so etwas zu organisieren. Ich selbst musste oft improvisieren. Meine Kleidung entsprach anfangs nicht dem Original. Das merkten aber nur die Fachleute, nicht unsere Kinder. In dem selbsterbauten Backofen wurde das Brot selbst gebacken und schmeckte natürlich wie echtes „Indianerbrot“. Als unsere braunen Bohnen am Topfboden anbrannten, gab es zwar Spott, aber sie schmeckten trotzdem.



Ein Indianerlager auf dem Reiherberg

Donnerstag, d. 10.7.80

Donnerstag übten die Krieger des Stammes mit mir Bogenschießen.
Einige Mädchen und Jungen fertigten ein Chocoma-Blatt an.

Zum Mittag gab es: Büffelsteakauszug

Salzcracker und Erdkugeln

Am Nachmittag besichtigten wir einen Indianerstand und mit einem Luxusschiff des „Weißen Rotke“ ging es zurück nach Potsdam.



Dank von der Klasse 5c der POS Neuseddin und den Schülern der POS 20 aus Potsdam.

Die Freunde der Indianer aus der Klasse 5c der POS Neuseddin bedanken sich bei allen Helfern im Indianerlager Jelen für die unvergesslichen Tage!

Wolfgang Lissner

Kamilla Pöschel

Holger Heese

Zorn-Wieners-Boggen

Friedrich

Jorsten Wagner

Griff

Torsten Wiesner

Britta Unger

Hans-Johann Schmitt

Emma von Geyers

Michael Henniger

Maria Rita

Andrea Krüger

Die Freunde der Indianer der POS 20 bedanken





Am indianischen Ferienlager nahmen auch interessierte Schüler aus Golm teil. Das Essen wurde von den Teilnehmern am offenen Herdfeuer selbst gekocht. Alle behaupteten, dass es ihnen gut geschmeckt habe.



Beschäftigung in der AG mit:

Nähen, Töpfern, Kochen, Backen, Tanzen, Reiten usw.

Unsere AG-Tätigkeit war sehr vielseitig. Die beiden Fotos zeigen Andreas (+) beim Nähen seiner Mokassins und Olaf fertigt gerade aus Ton einen Behälter, oder eine Friedenspfeife an. Wir versuchten indianische Gerätschaften möglichst originalgetreu nachzufertigen. Bei der Kleidung musste natürlich sehr viel zu Hause gearbeitet werden,

weil dies sehr zeitaufwendig ist. Gebrannte Töpfe und Kleidung nahmen die Kinder mit nach Hause. Indianische Gerichte nachzukochen war spannend und Brot in einem Naturbackofen zu backen war schon eine kleine Kunst. Bei einer Winterzeltung, neben der Schule Eiche, gefror uns die Wasserzuleitung. Im Tipi mit Feuer war es schön warm.

Die hier gezeigten Töpfe aus dem Jahre 1983/84 sind nach indianischen Vorlagen gefertigt.





Indianerlager in Eiche

Die Bilder erzählen auch ohne Kommentar über die Romantik der Schülerinnen und Schüler, die in der Sandgrube hinter der Schule in Eiche schöne Ferienwochen verbrachten. Lehrer oder die Hortnerin Gudrun mit der Gitarre sorgten für Stimmung. Heiko mit seinem Pony hatte selbst Freude an dem Lager.



Ferien im Pionierlager Prebelow

Schülerinnen und Schüler aus Potsdam und Umgebung und der POS „Ludwig Renn“ Eiche verbrachten drei Ferienwochen im Zentralen Pionierlager in Prebelow bei Rheinsberg. Die Teilnehmer der AG bereicherten das Lagerleben mit einer Ausstellung, mit Veranstaltungen und mit Tänzen. In dem Lager waren über 800 Pioniere untergebracht.



August 1982

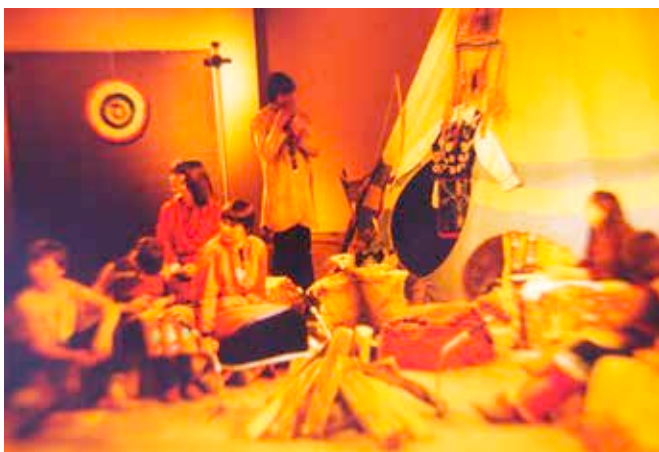


Olaf als Krieger



AG-Mitglieder bei einem Erntetanz

2x im Kinderfernsehen



Aufnahme im Fernsehstudio. Wir dekorierten selbst und Moderator Andreas Brückner machte uns Mut.

Wir waren schon stolz, dass wir in der Kinderfernseh-sendung Mobil (ein Magazin für Thälmann-Pioniere= 5-8.Klasse) am 2.6.1983 vorgestellt wurden. Das Kinderfernsehen teilte uns anschließend mit, dass es die beste Sendung des Jahres war. Dazu wurden am 30. Mai Aufnahmen in der Sandgrube in Eiche vor den Tipis gemacht.

Alexander, Andreas und Cynthia aus Eiche nahmen zusätzlich noch an einer Sendung über Indianer in Meißner teil. Davon gibt es nur das Foto vom Bildschirm eines Fernsehers.



Auftritte in der ganzen DDR

Für die AG Indianistik
zur Erinnerung
an Pfingsten 1979
Herzlichst!

Schauspielerin
Renate Blume

Auch wenn zwischen 1979 und 1988 sich das Niveau unserer Tätigkeit enorm verbessert hat, war das Pfingsttreffen 1979 in der Wuhlheide in Berlin das bedeutendste Fest. Es bestärkte uns, in dieser Richtung weiterzuarbeiten. Es waren viele Einsätze. Hier ist nicht der Platz, alle Auftritte zu den Großveranstaltungen und in den Ferienlagern darzustellen. Die Leitung des Pionierpalastes Berlin hat uns zu allen ihren Großveranstaltungen eingeladen. Uns selbst hat es immer großen Spaß bereitet. Im Laufe der Zeit wurden aus den Kindern Jugendliche und Erwachsene. Trotzdem haben sie uns weiterhin die Treue gehalten und im Jugendclub die Arbeit fortgesetzt.



A. G. 79

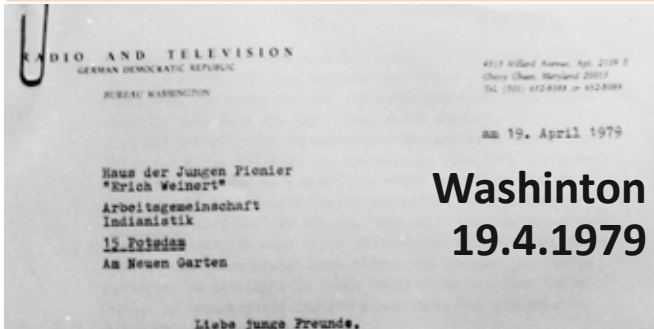


Die Arbeitsgemeinschaft nahm zwischen 1979 und 1989 an allen großen Festen der Kinder - und Jugendorganisation teil. Unten Fotos aus Karl-Marx-Stadt. Auf dem obersten Bild die Pionierisenbahn. Mit dieser fuhren wir einmal an unserem Tipilager vorbei.



Ein großartiges Erlebnis für die Mitglieder der AG war die Teilnahme am Pioniertreffen in Karl-Marx-Stadt vom 14.-21.8. 1988. Die Besucher und wir waren mit unseren Ausstellungen und den Vorführungen sehr zufrieden.

Die Korrespondenten aus Washington-Indianer Heute



**Washinton
19.4.1979**

Ausschnitte aus dem Brief:

...Erst unlängst, vielleicht habt Ihr die Sendung „Objektiv“ unseres Fernsehens gesehen, hatte ich dank eines glücklichen Zufalls Gelegenheit, Russel Means, den prominenten Führer der nordamerikanischen Indianer, im Gefängnis in Sioux Falls im Bundesstaat South Dakota zu besuchen und ihn für unser Fernsehen und unseren Rundfunk zu interviewen.

Bevor wir zum Interview kamen, erzählte ich Russel, den ich von vielen Besuchen in Reservationen sehr gut kenne, von der großen Anteilnahme in der DDR für die Sache der Indianer. Und, da ich

über den Rundfunk von Eurer Arbeitsgemeinschaft, Eurer Solidarität weiß, habe ich von Eurem Wirken erzählt. Sehr gespannt hörte Russel in dem kleinen Besucherraum im Gefängnis von Sioux Falls zu, es beeindruckte ihn außerordentlich zu hören, wie sich zehntausend Kilometer von seiner Heimat entfernt, junge Pioniere wie Ihr für das Schicksal seines Volkes interessieren, wissen wollen, wie sie helfen können. Russel Means lässt Euch auf diesem Wege aus dem Gefängnis in Sioux Falls die freundschaftlichsten Grüße bestellen, bedankt sich ganz herzlich für Eure Unterstützung und Solidarität, wünscht Euch alles Gute...



Diese Verbindung mit den Käublers war für unsere Arbeitsgemeinschaft ein Glücksfall. Wir bekamen aktuelle Informationen über die heutigen Indianer und indianische Zeitungen. Damit konnten wir die aktuellen indianischen Probleme gut darstellen und bei den Vorträgen gut argumentieren. Das hatte aber auch weiterhin den Vorteil, dass wir eine klare politische Aussage zeigten und nicht nur ein verklärtes Indianerdasein schilderten. Beispielsweise beteiligten wir uns an einer Unterschriftensammlung für die Freilassung von Russel Means aus dem Gefängnis in Sioux Falls. Russel Means berichtete, dass er körbeweise von Kindern bemalte Karten erhielt, was der Gefängnisleitung gar nicht gefiel.





Golm, 1986

Erntefest in Golm



Jährlich fanden in Golm von der Gemeinde organisierte Erntefeste statt. Wir sahen es als unsere Ehre an, daran teilzunehmen und Kinder und Erwachsene mit unseren Themen zu beschäftigen. Die Bilder zeigen einige Aktivitäten. Inhalte wurden immer verbessert und erweitert. Beim Bogenschießen, Messer- und Tomahawkwerfen mussten natürlich Sicherheitsmaßnahmen befolgt werden.



Die Zeit nach der Wende

Nach der Wende 1990 war es dann auf dieser Strecke ruhig. Aber 2001 führte der Jugendfreizeitladen (Jugendclub) wieder ein Indianerfest durch. Diesmal war Antje Small Legs, die Mitbegründerin unserer AG, wieder dabei, jetzt als Fachfrau. Inzwischen ist sie mit Murray Small Legs, einem Blackfoot-Indianer aus Kanada verheiratet und hat aus ihrem damaligen Hobby einen Beruf gemacht. Mit ihrer Familie und indianischen Freunden führt sie Veranstaltungen durch, die den Menschen in Europa indianische Kultur in ihrer Vielfalt näherbringt, Klischees entgegnet und das Leben der Ureinwohner in der heutigen Zeit präsentiert. Hier schließt sich wieder der Kreis zu unserer früheren AG-Tätigkeit. Auch 2017 noch werden die Rechte der Ureinwohner mit Füßen getreten. Der aktuelle Präsident der USA, Donald Trump, hat im Januar ein von Obama gestopptes Projekt wieder freigegeben. Nicht verschwiegen werden soll, dass er finanziell - über einige Ecken - mit diesem Projekt verbandelt ist und kräftig mitverdienen will. Es geht um eine Ölpipeline, die durch ein Indianergebiet führt und dort die Natur zerstört und das Wasser verunreinigen kann. An der Stelle in North Dakota, wo Barack Obama den Bau gestoppt hat, ließ Donald Trump nun ein friedliches Protestcamp am 22.1.2017 räumen und weiterbauen.



Murray, ein echter Blackfoot-Indianer aus Kanada, in Potsdam



LITERATURFAHRT IM WONNEMONAT MAI 2017 BESUCH DES ROCHOW-MUSEUMS UND DES SCHULMUSEUMS IN RECKAHN

Liebe Literaturfreunde,
Liebe Golmerinnen und Golmer,
der Literaturclub und der Verein Lokales Bündnis für Familie Potsdam Nord-West laden auch in diesem Jahr zu einer Literaturfahrt in die Region ein.

Am Sonntag, 14. Mai 2017, werden die Reckahner Museen mit Schloss und Park besucht. Beide Museen geben Auskunft über die Reformen des Gutsherrenpaares Friedrich Eberhard von Rochow (1734–1805) und Christiane Louise von Rochow (1734–1808). Das Rochow-Museum und die ehemalige Reckahner Schule zeigen das Wirken der Familie von Rochow und des Schulreformers und Schlossherrn Friedrich Eberhard von Rochow. Rochow erlangte durch seine agrarischen und vor allem pädagogischen Reformen sowie seine schriftstellerischen und aufklärerischen Aktivitäten große

Berühmtheit. Besondere Verdienste hat er sich mit der Reform seiner Landschulen erworben und er machte sich auch um die Vermittlung der deutschen Sprache an die Schüler verdient. Unter seinen zahlreichen Schriften errang sein »Kinderfreund, Ein Lehrbuch zum Gebrauch in Landschulen«, sogar europäischen Rang. Ihm wurde mit dem »Rochow-Museum« und dem Schulmuseum ein Denkmal gesetzt.

Vor der Fahrt nach Reckahn, wird für Interessierte und Frühaufsteher der Bereich »Inklusion« der Universität Potsdam besichtigt. Anschließend geht die Busreise nach Reckahn in der Nähe von Kloster Lehnin.

Die Kosten belaufen sich aktuell auf ca. 40 EUR (ohne Bus) und enthalten das gemeinsame Mittagessen und Kaffeetrinken sowie den Museums- und Konzertbesuch.

Melden Sie sich bitte an:

Telefonisch: Frau Przybyla: 0331/5003815
(Anrufbeantworter bei Abwesenheit bitte nutzen und Namen, Anzahl und Tel.-Nr. angeben) oder Frau Buder: 0331/50346
E-Mail: Przybyla-golm@t-online.de

DAS PROGRAMM DER LITERATURFAHRT

- 8.00 Uhr Treffen und Besichtigung Inklusionsgebäude der Uni Potsdam
- 9.30 Uhr Abfahrt nach Reckahn
- 9.30 Uhr Programmpunkte in Reckahn
- 12.00 Uhr Mittagessen in Oberjünne
- 13.30 Uhr Fortsetzung des Programms (Museen)
- 15.00 Uhr Kaffeetrinken im Schloss Reckahn
- 16.00 Uhr Konzert im Rahmen der Havelländischen Musikfestspiele
- 17.30 Uhr Rückfahrt

DER SCHRIFTSTELLER HEINRICH BÖLL

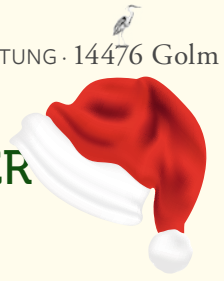
AUS DEM LITERARISCHEN SCHAFFEN ANLÄSSLICH SEINES
100. GEBURTSTAGES

Am 8. Februar des noch jungen Jahres 2017 kamen wir Literaturfreunde bereits zum 2. Mal im Restaurant Golmé zusammen. Wie immer waren die Tische liebevoll und sorgfältig gedeckt und es lockte selbstgebackener Kuchen. Kaum ein Literaturfreund konnte der Kuchen-Verführung zu Beginn des Treffens widerstehen. Nach dem lukullischen Auftakt lockten uns nun die geistigen Genüsse, »aufgetischt« von Herrn Rickmers und seiner Frau, welche als Vorleserin fungierte. Ein unschlagbar gutes Team diese beiden. Noch im November des vergangenen Jahres gaben sie uns in der Lesung »Wir lebten in der DDR« vielfältige Anregung zu einem lebhaften Austausch von Erinnerungen. Die aktuelle Lesung war nun Heinrich Böll gewidmet, dessen Geburtstag sich im Jahr 2017 zum 100. Mal jährt. Zuerst machte uns Herr Rickmers mit der Biografie Heinrich Bölls bekannt, wobei er anschaulich mit eigenen Worten den Werdegang und die Lebensstationen Bölls umriss. Mit seinen zahlreichen und oft satirischen Kurzgeschichten hat er als deutscher Autor viel Beachtung gefunden. Heinrich Böll war für viele Literaturfreunde nun eine Neuentdeckung, für

Einige aber auch eine Wiederentdeckung. Böll war deshalb nicht allen bekannt, da der Autor auf der anderen Seite des geteilten Deutschlands lebte und arbeitete. Seine Werke gehörten hier nicht zum Allgemeingut der Leserschaft und waren seltener in den hiesigen Buchhandlungen zu finden. In den vielen Romanen, Kurzgeschichten, Hörspielen und zahlreichen politischen Essays setzte Böll sich sehr kritisch mit der jungen Bundesrepublik auseinander. Manchem »Eingeweihten« galt daher dieser Autor auch als Geheimtipp. Herr Rickmers begründete dies damit, dass Böll woanders lebte und auch anders schrieb als viele namhafte Autoren hierzulande, die uns bekannt waren, u.a. Anna Seghers, Bruno Opitz, Erik Neutsch, Hermann Kant und J. R. Becher mit seinen Gedichten. Deren Bücher wurden uns im Schulunterricht nahegebracht und waren in fast jedem Bücherregal zu finden. Auch Böll war, wie die uns näher bekannten Schriftsteller, einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller der Nachkriegszeit. Böll zeigte die Sinnlosigkeit des Krieges auf und wandte sich gegen falschen Optimismus. In seinen Werken hat er seine Eindrücke vom Krieg, von dem,

was er im Krieg gesehen hatte, und was er bei der Heimkehr vorgefunden hatte, verarbeitet. Einfühlsam schilderte er die Lage der Menschen in der Nachkriegszeit. Viele seiner Romanfiguren sind Außenseiter der Gesellschaft. Seine Erzählungen verfasste er in sehr einfacher und klarer Sprache, da seine Kritik einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden sollte. Böll bezog somit kritisch Stellung zur Gesellschaft seiner Zeit und avancierte damit zu einem der meistgelesenen Autoren. Neben der großen Beachtung seines Schaffens erhielt er als gebührende Anerkennung seiner literarischen Leistung 1972 den Nobelpreis für Literatur. Beispielhaft dafür las nun Frau Rickmers aus einigen Erzählungen Passagen vor, um uns einen Eindruck des Böll'schen Schreibstils zu vermitteln. Manchem Zuhörer war nun die Neugier auf mehr Lektüre förmlich anzusehen und Herr Rickmers zählte abschließend noch mehrere Buchtitel auf, wie etwa »Der Zug war pünktlich«, »Und sagte kein einziges Wort«, »Haus ohne Hüter«, »Die verlorene Ehre der Katharina B.«, »Gruppenbild mit Dame« und noch etliche mehr. Herzlichen Dank für diesen sehr inhaltsträchtigen Vortrag an Frau und Herrn Rickmers.

Irene Hollmann /// Literaturclub Golm



EIN RÜCKBLICK SENIORENWEIHNACHTSFEIER IN GOLM



Am Nikolaustag, dem 6. Dezember 2016, hat der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. gemeinsam mit dem Seniorenbeirat Golm zur Weihnachtsfeier im Landhotel in Golm geladen. Insgesamt 45 Senioren und Seniorinnen sind der Einladung gefolgt und verbrachten einen weihnachtlichen Nachmittag in geselliger Runde. Mit Stollen, Lebkuchen und Kaffee wurde sich auf die Weihnachtszeit eingestimmt.



Der Golmer Seniorenbeirat und die Johanniter hatten ins Landhotel eingeladen.

Nachdem Jutta Walch, Mitglied des Golmer Seniorenbeirates, und Stefanie Unger von den Johannitern die Gäste begrüßt hatten, richtete der Ortsvorsteher Marcus Krause ein paar Worte an die Golmer und Golmerinnen. Krause lobte das Engagement der Johanniter im Ort: »Ich freue mich, dass sich das Plauder-Café als regelmäßiger Treffpunkt für Senioren in Golm etabliert hat. Es ist eine Bereicherung für die in Golm lebenden Menschen.« Er bedankte sich bei Stefanie Unger mit einem Blumenstrauß für die geleistete Arbeit und das große Engagement.



Der Männerchor Germania Bornim e.V. sorgte für gute Stimmung.

Ebenfalls bei der Weihnachtsfeier waren die Damen der Golmer Spinnstube, die unter anderem selbst gestrickte Socken und Deckchen verkauften. Gute Stimmung wurde zusätzlich von dem Männerchor Germania Bornim e.V. verbreitet. Ein besonderes Highlight des Nachmittages waren die Kinder der Golmer Kita »Am Storchennest«, die mit einem einstudierten Programm aus Tanz und Gesang die Gäste verzauberten. Als Dank gab es anschließend vom Weihnachtsmann (Frau Schefel) ein prall gefülltes Nikolaussäckchen für jedes Kind.



Die Kinder der Kita Storchennest haben uns mit Tanz und Gesang entzückt.

Fazit der Weihnachtsfeier in Golm: Ein abwechslungsreiches Programm, das weihnachtliche Tradition mit sozialem Zusammenhalt verbindet. Ein voller Erfolg!

Stefanie Unger /// Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



Marcus Krause hat ein paar Worte zur Begrüßung gesprochen.



Handarbeiten aus der Golmer Spinnstube.

MITTEILUNG DES SENIORENBEIRATES

Einladung zum Sommerfest

Pünktlich zum Sommeranfang wollen wir in diesem Jahr auch unser Sommerfest feiern:

Mittwoch, den 21. Juni 2017 um 14:30 Uhr im Landhotel Potsdam

Bei Kaffee und Kuchen können wir einem kleinen Programm zuhören und uns dann einfach angenehm unterhalten. Ein kleiner Basar der Spinnstube mit gebastelten Aufmerksamkeiten und Büchern lädt wie immer zum Stöbern ein.

Da einige Wochen vom Erscheinen der Ortsteilzeitung bis hin zum Sommerfest dazwischen liegen, merken Sie sich doch einfach, um das Datum nicht zu vergessen, die **Gedankenstütze**

!!!Sommeranfang – Sommerfest – Senioren!!!

Wir bitten Sie, uns wieder Ihre Teilnahme telefonisch mitzuteilen, um besser planen zu können. Frau Stefanie Unger von der Johannitern nimmt Ihren Anruf unter der Telefonnummer: 0331/23623161 gern entgegen. Sollten Sie die Teilnahme erst kurzfristig planen, auch das ist kein Problem. Ein Platz findet sich immer.

Ihr Seniorenbeirat und die Johannitern



FLORISTIK BLÜTENZAUBER

[Partnerfiliale der Deutschen Post]

Inhaberin Dorit Selbig
Reiherbergstraße 14e
14476 Potsdam-Golm
Tel./Fax 0331.5050597

Unsere Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 09.00–18.00 Uhr
Samstag 08.00–12.00 Uhr

Blumen für jeden Anlass



ANZEIGEN

Er ist's

*Frühling läßt sein
blaues Band wieder flattern
durch die Lüfte. Süße, wohlbe-
kannte Düfte streifen ahnungsvoll das
Land. Veilchen träumen schon, wol-
len bald kommen. – Horch, von fern
ein leiser Harfenton! Frühling ja du
bist's! Dich hab' ich vernommen.*

Eduard Mörike

Wir das Team der Physiotherapie Nicole Menk
wünschen Ihnen ein frohes Osterfest!
Kommen Sie gut durch die Feiertage
und genießen Sie die kleine
Pause vom Alltag.

Ihre **Praxis für Physiotherapie
Nicole Menk und Team**

Reiherbergstraße 31 * 14476 Potsdam Golm * Telefon 0331/500 357

In unserem Salon werden die Kunden im ruhigen Ambiente ausführlich beraten und verwöhnt. Von einem Cut & Go Haarschnitt bis zur entspannenden Kopfmassage ist bei uns vieles möglich.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team von Jacqueline Domagala



Jacqueline Domagala Frisuren
Reiherbergstr. 14 Golm
(gegenüber Landhotel)
Telefon 0331/ 5818999

Öffnungszeiten:

Montag 14.00- 19.00 Uhr
Dienstag- Freitag 9.00- 19.00 Uhr
Samstag 8.00- 13.00 Uhr

Wir brauchen Verstärkung!

Wir freuen uns einen Friseur/ eine Friseurin in unser Team aufnehmen zu können. Bei Interesse bitte bei uns im Salon melden.



Morgens 10 Uhr am Bahnhof Golm.



Das erhöhte Verkehrsaufkommen aus Golm und Eiche hat auch immer häufiger Auswirkungen auf die Amundsenstraße

BETRACHTUNGEN ZUM VERKEHR IN GOLM

WIR BRAUCHEN EINEN MIX AUS MASSNAHMEN, DIE KURZ- UND MITTELFRISTIG WIRKSAME VERÄNDERUNGEN BRINGEN

Potsdam wächst und damit auch der Verkehr. Allen sollte bewusst sein, dass das vorhandene Straßennetz in einer über Jahrhunderte gewachsenen historischen Stadt nur bedingt erweiter- und veränderbar und an moderne Verkehrsverhältnisse nur eingeschränkt anpassbar ist. Dabei darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass der Verkehr in Potsdam zu 50 Prozent von Einpendlern bestimmt wird, der reine Durchgangsverkehr seit Jahren unter 10 Prozent liegt und der Rest durch Potsdamer selbst erzeugt wird. Es müssen daher Wege gefunden werden, um Berufspendlern, die nicht auf das Auto verzichten können, und dem Wirtschaftsverkehr dennoch größtmögliche Mobilität zu sichern.

Mit einem ca. 30 ha großen Plangebiet, dem Bebauungsplan 129 »Nördlich in der Feldmark« und der Bebauung im Bereich der neuen Funktionalen Mitte« gehört Golm zu einem der größeren Wachstumsgebiete in der Stadt. Diese Entwicklung wird als durchaus positiv gesehen und von der Mehrzahl der Golmer auch begrüßt, aber nicht ignoriert werden zugleich die damit verbundenen Herausforderungen und Belastungen für die Bürger. Eine ganz zentrale Herausforderung stellt dabei der Straßenverkehr dar, der hinreichend Raum für Diskussionen, Aufregung und bürgerschaftliches Engagement bietet.

RÜCKBLICK

Im Oktober 2011 haben sich Bürger im Arbeitskreis »Die Feldmärker« zusammengefunden und seit der Auftaktveranstaltung im Dezember 2012 zudem aktiv im »Maßnahmenplan Golm« engagiert. Ein Hauptthema für dieses Engagement in beiden Gremien ist seither u.a. die Beschäftigung mit einer übergreifenden Verkehrsplanung, u.a.:

- **Erweiterung** des öffentlichen Personennahverkehrs unter Berücksichtigung von Bus und Bahn.
- **Ein Gesamtradwegekonzept** im Ortsteil und die Anbindung an das städtische Radwegenetz unter Berücksichtigung der angrenzenden Ortsteile.
- **Ein Parkraumkonzept** (ausreichende Parkplätze mit einem P&R-Parkplatz am Bahnhof, eingeschränktem Halten und Parken in sensiblen Bereichen,...)
- **Die »Nordanbindung«** für den B 129 als Ergänzung und Entlastung für die bisher einzige Haupteinfahrstraße im Ortsteil Golm, die Reiherbergstraße, und weiterführend die Kaiser-Friedrich-Straße im Ortsteil Eiche.

Leider gibt es nicht die »eierlegende Wollmilchsau«, hier wird langfristig eine Gesamtbetrachtung der gesamtstädtischen Probleme unverzichtbar bleiben. Wachstum wird ausdrücklich begrüßt! Das zwingt jedoch dazu, alle Belange gerecht gegeneinander abzuwägen. Denn: Erfordert die Neuplanung von Wohn- und Gewerbegebieten nicht letztendlich die umfassende Beschäftigung mit Fragen einer ausreichenden Infrastruktur im Hinblick auf u.a. die Verträglichkeit für Umwelt und Mensch, die Erhaltung der Lebens- und Aufenthaltsqualität (Lärm- und Luftbelastung)? Sind in diesem Zusammenhang in Potsdam nicht auch insbesondere denkmalschutzrechtliche Belange gelegentlich zu hinterfragen und ggf. dem Allgemeinwohl unterzuordnen? Die Lebens- und Aufenthaltsqualität in angrenzenden Ortsteilen durch künstliche Staus zu verschlechtern, in dem u.a. durch ständiges Stop & Go an Ampeln die Umweltbelastungen noch erhöht werden,

weil ursächlich der in Verkehrsberechnungen über 24 Stunden ermittelte Durchschnittswert

die tatsächliche Belastung zu Stoßzeiten, also im Berufsverkehr nicht widerspiegelt, kann dabei doch nicht Mittel der Wahl sein! Gäbe es hier nicht auch andere Lösungsansätze?

→ Vielleicht ist es auch einfach an der Zeit, doch einmal mutig über Projekte in angrenzenden Ortsteilen nachzudenken, wie z.B. einen Kreisverkehr im Bereich des Nadelöhrs Kaiser-Friedrich-Straße/Maulbeerallee oder eine zusätzliche Rechtsabbiegerspur und damit eine neue Lösung zu finden.

→ Auch die ursprüngliche Planung für den Bebauungsplan Nr. 129 »Nördlich in der Feldmark« war davon ausgegangen, das insgesamt ca. 30 ha große Plangebiet ausschließlich über die Straße In der Feldmark zu erschließen. Erreicht werden konnte, dass zumindest ernsthaft über eine zusätzliche, die sogenannte »Nordanbindung« nachgedacht wird. Erste Schritte wurden bereits realisiert, auch wenn die Nordanbindung selbst wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Zumindest wird hier eine Entzerrung im Bereich der Wohngebiete auch im angrenzenden Ortsteil Eiche erwartet.

ABER ZURÜCK ZU DEN AKTUELLEN PROBLEMEN IN GOLM

Da das Straßennetz, wenn überhaupt, nur bedingt erweiterbar ist, bleibt eigentlich nur die Möglichkeit, den ÖPNV auszubauen. Allgemein kann man hier anführen, dass die Taktzeiten insbesondere der Buslinien verdichtet werden können.

- Jeder, der morgens auf den Bus an-

gewiesen ist, wird feststellen können, dass die Busse bereits jetzt bedingt durch die Zunahme der Zahl der Nutzer wesentlich voller sind und der Einzelne deshalb auch schon einmal auf einen noch früheren Bus ausweichen muss. Es ist zu beobachten, dass die Busse durch den zunehmenden Verkehr ihre Fahrzeiten kaum noch einhalten können und nicht zuletzt durch nicht in ausreichendem Maße eingeschränktes Parken an Haupterschließungsstraßen zu ständigem Stop & Go gezwungen werden und hier für Anwohner und die Umwelt lästige und schädliche Immissionen erzeugen. Ob lediglich mit einer viel diskutierten engeren Taktung der Buslinien tatsächlich Abhilfe geschaffen werden könnte, ist an dieser Stelle folglich zu bezweifeln.

- Speziell in Golm fällt zudem auf, dass bei den Regionalbahnlagen 21 und 22 der Fahrgastwechsel sehr lange dauert, denn die eingesetzten Bombardier-Talent-2 Zuggarnituren haben pro Wagen nur eine Tür und sind für die befahrene Strecke, die Stadtbahncharakter (nach Fahrgastwechsellaufkommen und Stationsabstand) hat, nur bedingt geeignet. Zusätzlich könnten durch Verlängerung der Zuggarnituren mehr Fahrgäste transportiert werden. Die Bahnsteiglängen gäben das in der Regel her. Und warum kann die Linie RB 21 eigentlich nicht bis zum Bahnhof Spandau verlängert werden? Diese Frage wird hier nicht zum ersten mal gestellt! Es könnten z. B. die Linien RB 21 (Griebnitzsee-Wustermark) und RB 13 (Wustermark-Spandau) zusammengelegt werden. Es wird oft argumentiert, dass der Bahnhof Spandau voll belegt sei und tatsächlich hat dieser Bahnhof auch nur vier Fern- bzw. Regionalbahnsteigkanten. Diese sind jedoch ca. 400 m lang und könnten besser ausgenutzt werden, indem man die Bahnsteige betriebstechnisch trennt und doppelt besetzt, so dass zwei Regionalbahnzüge gleichzeitig hintereinander halten können. So ist es auch an anderen hochfrequentierten Bahnhöfen, wie z.B. beim Kölner und beim Erfurter Hauptbahnhof, üblich.
- Bezogen auf den Bereich zwischen dem Bahnhof Golm entlang der Straße In der Feldmark konnte man sich in den vergangenen Wochen und Monaten schon einmal ein Bild davon machen, wie sich der Verkehr nach Fertigstellung des aktuell größten Vorhabens im Ortsteil

Golm, dem Bebauungsplan Nr. 129 mit den geplanten ca. 10ha Gewerbe- und weiteren ca. 20ha Wohnbaufläche, entwickeln wird. Dabei waren die Bauarbeiten in Höhe der künftigen Grundschule an der Straße In der Feldmark, die im Herbst 2017 »ans Netz gehen« soll, der aus der Straße Zum Großen Herzberg einmündende Baustellenverkehr und das durch geparkte Fahrzeuge entlang der Haupterschließungsstraße In der Feldmark verursachte »Car Hopping« nur ein kleiner Vorgeschmack auf den Echtbetrieb. Zu sehen waren neben gefährlichen Ausweich- und Überholmanövern von Verkehrsteilnehmern aller Art immer wieder Situationen, in denen Fahrradfahrer, die mangels zur Verfügung stehender Fahrradwege durch andere Verkehrsteilnehmer bedrängt werden, Busse, die durch waghalsige Manöver ausgebremst werden, Fußgänger, die genötigt werden, in halbrecherischen Aktionen die Straße zu überqueren. Die Liste ließe sich noch weiter fortsetzen...

- Die Reiherbergstraße als Haupterschließungsstraße für den Ortsteil Golm nimmt einen besonderen Stellenwert ein. An der durchgängig bebauten Reiherbergstraße sind die Anwohner hier hohen Lärmbelastungen ausgesetzt. Es wäre daher ein deutliches Signal, das Tempolimit in diesem Bereich zu Nachtzeiten (22:00–6:00Uhr) dauerhaft auf 30 km/h zu senken.

WELCHE MASSNAHMEN ZUR VERKEHRSSICHERUNG UND -ENTLASTUNG SOLLTEN ALSO DRINGEND UMGESETZT WERDEN?

1. Engere Taktung von Buslinien zu Stoßzeiten und Wiederaufnahme der ursprünglichen Linienführung des 606.
2. Weitere Aufwertung der »Drehscheibe Golm« durch Ausbildung der Funktionalen Mitte (siehe Sonderausgabe der Ortsteilzeitung zum Maßnahmenplan Golm, S.11 ff.) mit Stärkung der Bahnhofsfunktion.
3. Maßnahmen zur Umsetzung ausreichend dimensionierter und vernetzter Radwegeverbindungen insbesondere im Hinblick auf die Schulwegsicherung und der Lückenschluss im Radwegenetz.
4. In der Feldmark: Umbau der Straßenführung in Höhe der künftigen Straße

in das Wohngebiet zwischen Stadtvillen und dem Bolzplatz In der Feldmark. (Dabei ist dieser Kurvenbereich auch bereits ohne die zu erwartenden zusätzlichen Verkehrsbewegungen im Bereich der künftigen Schule sowie der potentiell in diesem Bereich noch zu errichtenden Kita – Holen und Bringen der Kinder – und aus dem Gewerbe- und Wohngebiet »Nördlich In der Feldmark« (B-Plan Nr. 129) zwingend zu entschärfen, da hier nicht nur sichere Fahrradwege fehlen, sondern bisher auch nur einseitig ein Gehweg vorhanden ist. Vereinzelt Verkehrsüberwachungen können sicher ein probates Mittel sein, um Geld für den Haushalt der Stadt zu generieren, können jedoch nicht von der Tatsache ablenken, dass kurz- und mittelfristig weitere Aktivitäten einzuleiten sind.)

5. Uneingeschränktes Parkverbot in Erschließungsstraßen, wie u.a. in der Straße In der Feldmark außerhalb ausgewiesener Parkbuchten im Zusammenhang mit dem konsequenten Ahnden von Tempo-30-Verstößen. (Ziel: erhöhte Verkehrssicherheit und ungestörte Durchfahrt für Busse).
6. Ausweisung einer 30er Zone in der Reiherbergstraße, ggf. begrenzt auf Nachtzeiten.

AUSBLICK

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Thema »Verkehr« hier nur angerissen werden konnte und die Vorschläge beispielhaft sind. Angesichts knapper kommunaler Kassen kann es auch nicht »die« Lösung geben. Die Verkehrsprobleme des Ortsteils Golm sind nur ein Teil der Aufgaben, die die wachsende Stadt Potsdam insgesamt bewältigen muss. Folglich kann es nur ein Mix aus Maßnahmen sein, der aber schnell greifen muss, um die Verkehrssituation insgesamt bereits kurz- und mittelfristig erträglich zu gestalten.

Angela Böttge, Elrita Hobohm, Peer Wendt /// Arbeitskreis »Die Feldmärker«, Bürgerstammtisch Golm, Maßnahmenplan Golm

ANMERKUNG DER REDAKTION

Gemäß PNN vom 23.02.2017 wurde der Bebauungsplan für die Golmer Nordanbindung zurückgestuft und wird jetzt nur noch als Nachrücker in der Prioritätenliste geführt. Quelle: <http://www.pnn.de/potsdam/1160220/>



Nachwuchs für die Feuerwehr

Vor ungefähr einem halben Jahr feierten wir das 25-jährige Bestehen der Golmer Jugendfeuerwehr. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir 12 Mitglieder. Mittlerweile haben sechs Jugendfeuerwehrmitglieder in den aktiven Dienst gewechselt und dürfen unter anderem an insgesamt drei Wochenenden die Grundausbildung der Feuerwehr (Truppmannausbildung) absolvieren.

Anfang April stehen dann nach bestandener Prüfung 22 ausgebildete ehrenamtliche Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner für die Gefahrenabwehr im Potsdamer Ortsteil Golm zur Verfügung.

Aufgrund der Übernahme in den aktiven Dienst und zwei Austritten ist der Mitgliederbestand der Jugendfeuerwehr erstaunlich zurückgegangen. Nach jahrelangen konstanten Mitgliederzahlen müssen wir nun von vorne anfangen und sind auf der Suche nach neuen Jugendfeuerwehrmitgliedern.

Entdecke die Jugendfeuerwehr und freut euch auf eine interessante Freizeitgestaltung mit feuerwehrtechnischen Ausbildungen, Jugendfahrten und Wettkämpfen. Bei Interesse kommt einfach vorbei. In jeder ungeraden Kalenderwoche findet von 17.00 bis 21.00 Uhr die Jugendausbildung statt. Das junge Ausbildungsteam freut sich über interessierte Kinder.

Wir sind nicht nur auf der Suche nach neuen Jugendfeuerwehrmitgliedern, sondern auch nach neuen Kameraden für den aktiven Dienst. Wenn Interesse an der Feuerwehrarbeit besteht, scheut euch nicht. Über jede zusätzliche helfende Hand sind wir sehr dankbar. Auf unserer Homepage könnt ihr euch ein Bild von unserer Ortswehr, der Technik und dem dahinterstehenden Team machen. Für Fragen stehen wir euch jederzeit zur Verfügung.

Weitere Informationen findet ihr hier:

<http://feuerwehr-golm.jimdo.com>

Daniel Krieg ///

Freiwillige Feuerwehr Potsdam-Golm




Golmer Dorffest



Die Freiwillige Feuerwehr Golm
und deren Förderverein
laden am
26.08.2017 von
15:00 bis 24:00 Uhr
zum
TAG DER OFFENEN TÜR
und
DORFFEST
rund ums
FEUERWEHRDEPOT
ein.



FREUNDKREIS GOLMER MITTE IN GRÜNDUNG

Seit vielen Jahren ringt Golm um die weitere Entwicklung. Im Konzept von Golm, der Arbeit am Maßnahmeplan Golm, kamen viele Protagonisten mit Ideen zusammen, welche in stundenlangen Sitzungen, Workshops und Diskussionen miteinander herausstellten, dass die Entwicklung der Mitte Golms der Schwerpunkt mit der höchsten Priorität ist.

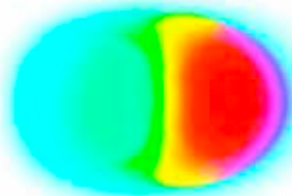
Um dies zusätzlich zu unterstützen, haben sich Menschen um das Lokale Familienbündnis Potsdam Nord-West gefunden, welche die Ideen u.a. auch durch Vereinsarbeit mithelfen wollen zu unterstützen. Alle Golmer_innen, Ehemalige, Wissenschaftler_innen, Studierende, Querdenker_innen und Interessierte sind herzlich zur

GRÜNDUNGSVERANSTALTUNG

AM 12. MAI UM 20.00 UHR IM ALTEN BAHNHOF
BEI »HR. LEHMANN«

eingeladen, den Verein mit aus der Taufe zu heben, den Satzungsentwurf zu diskutieren und erste Arbeitsgruppen der weiteren Schwerpunkte festzulegen.

Kathleen Krause /// Golm



WISSENSCHAFTS(◉)PARK
POTSDAM-GOLM

GOLM IST GASTGEBER DES »POTSDAMER TAG DER WISSENSCHAFTEN« FORSCHEN. ENTDECKEN. MITMACHEN ...

... heißt es auch zum 5. Potsdamer Tag der Wissenschaften. Knapp 40 Potsdamer und Brandenburger Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Schulen werden am 13. Mai zu Gast im Wissenschaftspark Potsdam-Golm sein und zeigen, wie spannend Wissenschaft ist. Gemeinsam mit den Fraunhofer- und Max-Planck-Instituten, der Universität Potsdam sowie dem Landeshauptarchiv geben sie von 13 bis 20 Uhr Einblick in ihren Forscheralltag und präsentieren in Vorträgen oder Mitmachexperimenten aktuelle, spannende, kuriose und amüsante Wissensthemen. Neben dem Forschercamp wird

es auch eine kleine Zeltstadt des Alfred-Wegener-Instituts – Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung geben. Dort können die Besucher auf Polarexpedition gehen und mit allen Sinnen erfahren, wie die Wissenschaftler in der Antarktis leben und was sie erforschen.

Der Potsdamer Tag der Wissenschaften wird einmal mehr zeigen, wie vielfältig Wissenschaft ist. Die Besucher lernen innovative Heizungssysteme kennen, mit denen man nicht nur Wärme, sondern auch Strom produzieren kann, tauchen ein in ein audiovisuelles 360 Grad Erlebnis, erleben einen »smarten« Stall für Milchrinder in Zeiten des Klimawandels oder erkunden Einsteins ungewöhnliche Welt – beim Radfahren mit Lichtgeschwindigkeit und Gravitationswellenlauschen.

Ein Programmpunkt der besonderen Art verspricht auch der geplante Science Slam zu werden. Bei diesem Wettstreit präsentieren die gastgebenden Wissenschaftler unterhaltsam ihre Forschungsthemen. Das Publikum kürt schließlich den Beitrag mit der besten Verständlichkeit und dem größten Unterhaltungswert.

Auch an Kreativität soll es bei der Veranstaltung nicht fehlen: Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren werden aufgerufen, an einem Graffiti-Wettbewerb teilzunehmen. Dieser findet in Kooperation mit dem Verein PROFFITI statt. Bis Ende März können Skizzen zum Thema Wissenschaft elektronisch oder per Post eingereicht werden. Die besten Beiträge dürfen am Veranstaltungstag auf große Holztafeln gesprüht werden. Im Anschluss an die Veranstaltung werden die Bilder in den Instituten ausgestellt.

Einsendungen bitte an: PROFFITI e.V., Schulstraße 9, 14482 Potsdam, E-Mail: meldestelle@proffiti.de. Informationen zur Veranstaltung und das Programm gibt es in Kürze auf: www.ptdw.de

Sophie Jäger /// Wissenschaftspark Potsdam-Golm

FORSCHEN. ENTDECKEN. MITMACHEN.

POTSDAMER TAG DER WISSENSCHAFTEN 13. MAI 2017



WISSENSCHAFTSPARK
POTSDAM-GOLM
13-20 UHR
EINTRITT FREI

ptdw.de

Ein Projekt von proWissen Potsdam e.V.,
das durch die Unterstützung einer Vielzahl
von Partnern ermöglicht worden ist.

#PTDW
13. MAI
2017



Das ganze Programm
zum Suchen,
Zusammenstellen
oder Herunterladen

[www.potsdamertagderwissenschaften.de/
programm](http://www.potsdamertagderwissenschaften.de/programm)



Frau Ursula Roß-Stitt vor einem der Poster bei einer Komm-ins-Beet-Führung



Foto © MPI für Molekulare Pflanzenphysiologie

TRENDS, TECHNIKEN UND VISIONEN

AUCH IN 2017 GEHT ES AB INS BEET

Seit nunmehr 13 Jahren bietet das Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie unter dem Motto »Komm ins Beet« kostenlose Führungen über seine Freilandflächen an. Ins Leben gerufen wurde diese Veranstaltungsreihe im Jahre 2004 begleitend zu den Freisetzungsversuchen mit gentechnisch veränderten Kartoffeln. »Komm ins Beet« ermöglichte es Verbänden, Politikern, Schülern und Schülerinnen und insgesamt allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern – ob Freund oder Feind der Gentechnik – mehr über Vererbung, Züchtung und Gentechnik zu erfahren. Wissenschaftler diskutierten mit den Besuchern am Feldrand über Gentechnik am praktischen Beispiel. Das war zu diesem Zeitpunkt in Deutschland einzigartig. Obwohl das Institut seit dem Jahr 2007 keine Freisetzungen mehr durchführt, ist die Nachfrage nach den

kostenlosen Führungen ungebrochen hoch. Gentechnische Methoden sind auch weiterhin Gegenstand der Führungen – auch ohne praktisches Beispiel auf dem Acker. Darüber hinaus geht es – neben Vererbung und modernen Züchtungsmethoden – um nachwachsende Rohstoffe und aktuelle Forschungsthemen des Instituts. Die Führungen möchten unterhaltsam über Forschung und Forschungsmethoden, Nutzung von Pflanzen und ihre Besonderheiten informieren.

Ab Mai starten wir wieder mit den Führungen. Gruppen ab 5 Personen können mit uns Termine vereinbaren.

Für diejenigen, die während der Woche keine Zeit oder Muße haben unser »BEET« zu besuchen, gibt es die Möglichkeit jeweils am letzten Samstag im Monat allein oder in Begleitung an einer Führung teilzunehmen. Wir bitten allerdings um

kurze Nachricht per Mail oder Telefon, dass Interesse an einer solchen Führung besteht.

Folgende Samstagstermine bieten wir an:

27. Mai 2017, 24. Juni 2017, 29. Juli 2017, 26. August 2017, 30. September 2017.

Mehr Informationen zu den Feldführungen und den Inhalten gibt es unter



<http://www.komm-ins-beet.mpg.de/>

Anmeldungen unter:
beet@mpimp-golm.mpg.de
oder Telefon 0331.5678275.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ursula Ross-Stitt /// Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie

WISSENSCHAFT IST INTERNATIONAL

EINREISEVERBOTE IN DIE USA



Wie andere Forschungseinrichtungen und Universitäten ist auch unser Institut international aufgestellt. Am Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie in Golm arbeiten Wissenschaftler aus 40 verschiedenen Ländern und Nationen zusammen.

Wir sind außerordentlich beunruhigt über die im Februar 2017 erlassenen Einreisebeschränkungen bzw. Einreisever-

bote, die die US-Regierung verhängt hat. An unserem Institut arbeiten Doktoranden und Postdoktoranden aus dem Iran und aus Syrien, die von diesem aktuellen Erlass betroffen sind. Erst in der letzten Woche ist einer unserer iranischen Doktoranden von einer Konferenzreise aus Kalifornien zurückgekehrt. Er hat es gerade noch geschafft an einer internationalen Konferenz in den USA teilzunehmen. Das ist augenblicklich nicht mehr möglich. Dabei ist Wissenschaft international!

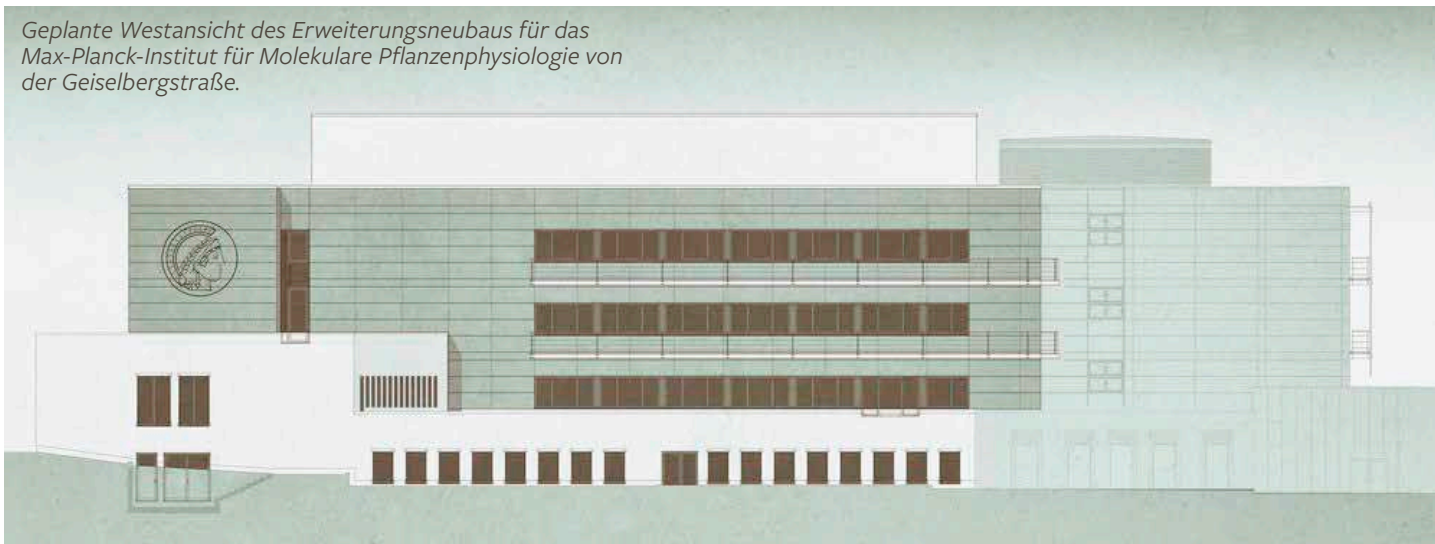
Wissenschaft lebt vom barrierefreien Austausch von Wissen und Erkenntnis.

Internationale Förderprogramme und Forschungsk Kooperationen treiben Forschung voran und bringen die klügsten und besten Köpfe zusammen. Wissenschaft ist wie Kunst, Musik oder Sport völkerverbindend und liefert einen nicht zu unterschätzenden Beitrag dazu, Ressentiments und Vorurteile abzubauen.

Stellungnahme der Direktoren des Max-Planck-Institutes für Molekulare Pflanzenphysiologie /// Golm Pressestelle MPI-MP

Geplante Westansicht des Erweiterungsneubaus für das Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie von der Geiselbergstraße.

Foto © ASPLAN Architekten BDA



ERWEITERUNGSGEBÄUDE FÜR DAS MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR MOLEKULARE PFLANZENPHYSIOLOGIE
IN POTSDAM-GOLM

PFLANZENFORSCHER ERHALTEN DRINGEND BENÖTIGTE FLÄCHEN FÜR PFLANZENANZUCHT, BÜRO- UND LABORARBEITEN

Von der Geiselbergstraße aus kann man umfangreiche Neubaurbeiten am Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie (MPI-MP) beobachten. Eine Gebäudeerweiterung des Institutes soll unter anderem Platz für neue Klimakammern, Labore und Büros schaffen.

Das Institut hat sich mit seiner Forschung seit seiner Gründung im Jahr 1994 an der Spitze der Pflanzenforschung etabliert. Es zieht Spitzenforscher aus aller Welt nach Golm. Der erhöhte Platzbedarf wird nun mit Hilfe eines Neubaus gedeckt. Das Erweiterungsgebäude umfasst eine

Gesamtfläche von knapp 5.200 m² und bietet vor allem Platz für Pflanzenanzuchtkammern, sowie Büro- und hochwertige Laborflächen. Zusätzlich entsteht dringend benötigter Platz für den Betrieb moderner hochsensitiver Analysegeräte für die systembiologische Forschung unter kontrollierten Raumklimabedingungen. Der Anbau wird direkt mit dem bestehenden Gebäude verbunden und diesem angepasst. Das bisher zweiflügelige Gebäude wird hierfür auf einer Seite verlängert und um einen Querbau ergänzt, der die bestehenden Gebäudeflügel verbinden wird. Zur Straße hin wird das Logo der Max-Planck-Gesellschaft, das Konterfei der griechischen Göttin Minerva das Gebäude zieren. Im August begannen vorbereitende Baumaßnahmen zur Medien-

versorgung des Neubaus und im Dezember 2016 begannen die Rohbauarbeiten. Zuvor waren aufwändige Bodenverbesserungsarbeiten in Form dutzender Betonsäulen notwendig, die die Grundmauern gegen ein Verrutschen sichern. Im Untergrund des sonst sandigen Mühlenberges befinden sich an dieser Stelle Mergel- und Tonlinsen, die sich bei Regen voll Wasser saugen und ins Gleiten kommen können. Innerhalb von zwei Jahren soll das Gebäude fertiggestellt und voraussichtlich am 15. November 2018 übergeben werden. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf circa 17 Mio. Euro und werden von Bund und Ländern gemeinsam getragen.

*Rainer Höfgen /// gemäß einer
Presseinformation des MPI-MP*

ANZEIGE



Friseursalon
Anne

Annelore Fechner
Friseurmeisterin

Reiherbergstraße 39b
14476 Golm
Tel. 0331 / 50 21 15

Montag		14-18 Uhr
Dienstag	08-13 Uhr	14-18 Uhr
Mittwoch	08-13 Uhr	14-18 Uhr
Donnerstag	08-13 Uhr	14-20 Uhr
Freitag	07-13 Uhr	14-17 Uhr
Samstag	08-12 Uhr	



Foto: Suchbild © Frank Jegzenitis

HABEN SIE ES ERKANNT? *Wie ein weißer Ritter in voller Rüstung steht dieser futuristische Blitzler an verschiedenen Stellen in Potsdam. Bei uns in Golm war er am 10. Oktober 2016 bis zum Folgetag zu Gast. Da es sich bei der Bahnunterquerung der Reiherbergstraße um eine 50-km/h-Zone handelt, war er wahrscheinlich wenig gewinnträchtig für die Stadt Potsdam. (Suchbild auf Seite 4)*

Letztes Jahr war es besonders schlimm! Diejenigen von uns Golmern, die ebenfalls einen großen Walnussbaum im Garten stehen haben, können das sicher bestätigen. Praktisch alle Walnüsse haben eine schwarze Schale, der Kern, also das, was wir so schätzen und ernten wollen, ist verkümmert und nicht zu gebrauchen. Sonst ernteten wir stets zwei gehäufte Schubkarren voll essbarer Walnüsse, und wussten fast nicht wohin damit, im Jahr 2016 war es nicht mal ein kleines Körbchen voll.

Eine schnelle Recherche ergab: Es sollen Walnussfruchtfliegen (*Rhagoletis completa* und *Rhagoletis suavis*) sein. »Aha? – Kenne ich von früher her gar nicht.« – war mein erster Gedanke. Und so ist es dann auch gewesen, denn es sind Neobionten, genauer Neozoen. Aus einem anderen Lebensraum oder gar von einem anderen Kontinent eingewanderte Tierarten. In diesem Fall aus Nordamerika. Als ob die Waschbären nicht gereicht hätten. Europa hat sich jedoch »revanchiert«, und zwar ausgerechnet mit dem Regenwurm, aber das ist eine andere Geschichte. Ein Neobiont ist erst einmal nicht weiter schlimm, sondern meist nur ärgerlich. Das Tückische daran ist jedoch, dass die heimischen natürlichen Feinde, die den Neobionten in Schach halten könnten, in der Regel nicht mitwandern. So geschah es dann mit der Walnussfruchtfliege, einer engen Verwandten der Kirschfruchtfliege, die wohl in den 1980ern in der Schweiz auftauchte, 2004 in Freiburg (Breisgau) beobachtet wurde, und so in etwa 2013 in Brandenburg eingeflogen sein soll. Tatsächlich beobachte ich selbst seit der Ernte 2010 diese Art Schadbild. Gelegentlich soll sie auch Pfirsiche befallen, was bei mir glücklicherweise noch nicht vorkam.

Was mich wundert ist, dass ich die Fliegen noch nie gesehen habe! Liegt das daran, dass sie eine Flügelzeichnung trägt, die Springspinnen nachahmen könnte, und ich die Fliegen auch dafür hielt, oder ist sie immer nur eine kurze Zeit zu beobachten? Wahrscheinlich trifft beides zu. Die Larven habe ich allerdings sehr wohl gesehen und bekanntlich sind die Larven der Fliegen natürlich Maden. Igitt, aber was soll es, denn ich habe ja auch Maden in Äpfeln, Pflaumen, Spargel, Bohnen, Möhren, Rettich usw. Aber nie in diesem Ausmaß. Diese Fliege geht, zusätzlich zu den fehlenden Feinden, ganz geschickt und erfolgreich vor. Sie legt in etwa im

Die geschädigten Walnüsse können keinen schönen Nusskern ausbilden.



Kümmerliche Ernte nach Walnussfliegenbefall

Juli ihre Eier in das Fruchtfleisch, der grünen Schale der Nuss, ab, wo sich dann die Larven durchfressen und ca. im September lassen diese sich auf den Boden fallen, graben sich ein und verpuppen sich. Geschlüpft wird dann wieder ca. im Juli, einfach zum Baum hochgeflogen und erneut beginnt der »Kreislauf des Lebens«.

Jedoch genau dieser Kreislauf des einfachen Fallenlassens und Hochfliegens gibt den Ansatz einer bisher vorgeschlagenen Bekämpfungsmethode. Es können engmaschige Netze oder Vliese zu den jeweiligen Zeiten unter dem Baum ausgelegt und somit das Eingraben und Auffliegen des Schädlings verhindert werden. So könnte man den Befall eindämmen, aber eher nie komplett verhindern, denn einige Fliegen legen durchaus längere Strecken zurück und befallen Nachbarbäume. Es müssten also alle Walnussbäume gleichzeitig behandelt werden, was schier unmöglich sein dürfte, denn es gibt auch genug wildwachsende Bäume. Ein Insektizid gibt es noch nicht bzw. ist nicht zugelassen und an biologischen Bekämpfungsmethoden wird geforscht. Ein Vorschlag wäre noch das Aufhängen von Gelb- oder Klebetafeln mit Pheromonen. Der Beifang von Nützlingen dürfte jedoch erheblich sein. Die Gelbetafeln können jedoch helfen den Befall zu kontrollieren und einzuschätzen, wann die Flugzeit beginnt. So kann der genaue Zeitpunkt bestimmt werden, an dem der Boden unter dem Walnussbaum abzudecken wäre.

**HILFE,
MEINE
WALNÜSSE
WERDEN ALLE
SCHWARZ! ODER:
WAS IST EIN
NEOBIONT?**

Der Kern, also das, was wir als Nuss bezeichnen, ist demnach gar nicht betroffen. Jedoch wird dieser Kern von der Fruchthülle ernährt und mit allem Nötigen zum Wachstum versorgt. Wenn also die Fruchthülle während des Reifens geschädigt wird, so kann sich der Kern nicht voll ausbilden. Nun stehen wir Gartenfreunde also nicht nur ohne Walnüsse da, sondern haben auch das Problem der Entsorgung der Missernte. Vielfach wird empfohlen, die Nüsse fachgerecht zu vernichten und nicht zu kompostieren. Meiner Ansicht nach ist dies jedoch nicht nötig. Denn die Larven sind bereits nicht mehr an oder in der Nuss, sondern im Boden unter dem Walnussbaum. Daher können diese Nüsse auch gefahrlos und ganz normal im eigenen Garten oder in der kommunalen Anlage wie die sonst auch anfallenden Walnusschalen kompostiert werden, ohne dadurch den Befall zu beeinflussen.

Letztendlich bleibt vorerst nur, auf neue Erkenntnisse zu warten und bei Neuanpflanzungen auf weniger anfällige Sorten zurückzugreifen. Es ist auch wichtig, den Verlauf der Witterung über einen längeren Zeitraum zu beobachten und wie sich das auf den Schädlingsbestand auswirkt. Ich selbst habe es bisher noch nicht ausprobiert, den Boden unter meinem Baum abzudecken. Vielleicht hat der ein oder andere Leser aber damit oder mit anderen Methoden schon Erfolge erzielt und kann darüber berichten.

Peer Wendt /// Golmer Bürger



BERGENIE STAUDE DES JAHRES 2017

Die Bergenie, auch Wickelwurz genannt, wurde vom Bund Deutscher Staudengärtner als Staude des Jahres 2017 gekürt. Bergenieen stammen ursprünglich aus den Gebirgsregionen Zentralasiens von Afghanistan bis China und umfassen bis zu zwölf Arten; viele davon werden als Zierblattstauden gehalten. Es sind robuste, ausdauernde Pflanzen aus den Gebirgsregionen mit flachen Wurzeläusläufern, die mit der Zeit dichte Teppiche bilden können. Die meisten Arten wachsen in Geröllfeldern im Gebirge in voller Sonne. Fälschlicherweise werden viele Sorten jedoch als Schattenpflanzen angepflanzt. Dabei trifft das nur auf die Kaschmir-Bergenie zu, die zudem auch noch ihr Laub über den Winter verliert. Alle anderen Bergenieen behalten das Laub über den Winter hinweg, das sich dann oft hübsch rot verfärbt, während andere Stauden sich vollständig zurückziehen. So sorgt die Pflanze auch im Winter für attraktive Stellen im Beet. Zeitig im Frühjahr erscheinen die hübschen Blütenstände und neues frisches Laub bildet sich, während dann das Winterlaub abstirbt. Insofern lohnt es sich, der Bergenie einen besonderen Platz im Garten zu geben oder sie auch als Einzelgruppe im Kübel zu halten. Sie kommt zwar mit jedem Boden zurecht, aber ein tiefgründiger und nährstoffreicher Boden mit ausreichend Wasser lässt sie geradezu wuchern. Normalerweise lässt man sie am einmal angestammten Platz. Gelegentlich kann es vorkommen, dass ihr ein Platz nicht zusagt und sie zwar überdauert, aber sich nicht wirklich entwickelt. Dann sollte man sie an einen anderen Platz im Garten umsetzen.

Inzwischen gibt es zahlreiche Kreuzungen, Arthybriden und Züchtungen, die besondere Laubfärbungen oder Blütenfärbungen aufweisen, so dass für jeden Liebhaber etwas dabei ist. Mein Favorit ist die Sorte Doppelgänger, die ich im Staudengarten des Försterhauses in Bornim entdeckt habe. Sie blüht noch ein zweites Mal im Herbst, wollte aber trotz der Beschreibung nicht an einem vollsonnigen Platz sich entwickeln. Nach dem Umpflanzen an einen mittags etwas schattigen, sonst aber durchlichteten Platz blüht, wächst und gedeiht sie in Konkurrenz zu den benachbarten Hostas und braucht sich nicht zu verstecken.

Dr. Rainer Höfgen /// Redaktion

Leserbrief

Die Redaktion weist darauf hin, dass der Inhalt der Leserbriefe die Ansicht der Einsender wiedergibt, die mit der Meinung der Redaktion nicht unbedingt übereinstimmt.

Im Heft 01/2016 der Ortsteilzeitung für Potsdam-Golm äußert sich Herr Dr. Höfgen über einen Beitrag von Herrn Jäkel im Eichenblatt, Ausgabe Dezember 2015.

Es geht um den Straßenverkehr im Potsdamer Nordraum, insbesondere um eine Entlastung der B273.

Die Bearbeitung dieses Problems war noch vor einigen Jahren Bestandteil des Bundesverkehrswegeplanes, weil weitsichtige Verkehrsplaner erkannt haben, dass hier ein zunehmend kritischer Engpass vorliegt und eine Verknüpfung von B273, B1, B2 und L40 (Nuthestraße) zweckmäßig wäre. Die Potsdamer Stadtverwaltung hat inzwischen mit Unterstützung durch einzelne Bürgerinitiativen dafür gesorgt, dass diese Verknüpfung und damit eine Entlastung der B273 aus dem Bundesverkehrswegeplan entfernt wird.

Dadurch wurde das Problem aber nicht gelöst. Im Gegenteil: Mit dem Wachstum der Stadt wächst auch der Straßenverkehr und erhöht sich auch die Belastung der B273 und der betroffenen Anwohner in Bornim und Bornstedt sowie entsprechend für die Innenstadt.

Wenn Herr Dr. Höfgen davon spricht, dass es von Golm aus jede Menge Anschlüsse gibt, und man das ÖPNV-Angebot noch verbessern kann, dann negiert er die tatsächliche Entwicklung.

Seine Aussage steht auch im Gegensatz zu den vehementen Bemühungen des Ortsteils Golm um den Bau einer zusätzlichen Straßenanbindung von dem neuen Golmer Wohngebiet »Nördlich In der Feldmark« nach Norden, also über die Golmer Chaussee nach Bornim in Richtung B273. In diesem Zusammenhang muss sich Herr Dr. Höfgen fragen lassen, was er von guter Nachbarschaft zu Bornim hält, das über solch eine Straßenanbindung nicht glücklich sein wird und das sich seit Jahren für eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens einsetzt.

Eine Möglichkeit zur Entlastung der B273 könnte zweifellos eine Umgehungsstraße darstellen, die nicht so weit vom Stadtzentrum entfernt ist wie die Autobahn A10. Denn auch der Verkehr auf der A10, der sich vom Dreieck Havelland in Richtung Schönefelder Kreuz bewegt, nutzt statt der Autobahn über die Dreiecke Werder und Potsdam gerne die etwa 20 km kürzere Route über die B273 und L40 (Nuthestraße). Das trifft besonders zu, wenn auf der Autobahn mal nichts mehr geht. Um eine Entlastungsstraße zu schaffen, bedarf es wirklich einer guten Nachbarschaft, die von Vertrauen und Gemeinsinn getragen nach einer akzeptablen Lösung strebt.

Bisher wurde das Kernstück des Lösungsweges in einem Abzweig von der B273 nördlich von Bornim und einer Verkehrsführung entlang der Bahnlinie zum Templiner See und weiter zur B2 gesehen. Strittig waren vor allem die Details der Trassenführung. Doch wer wirklich an der Entlastung der Betroffenen in Bornim und Bornstedt interessiert ist, sollte sich an einer konstruktiven Diskussion beteiligen, und nicht die zunehmenden Probleme kleinreden oder völlig ignorieren.

Dr. Bernd Herold /// Bornim



Auf dem Programm standen u.a. die Orchestersuite in h-Moll von Johann Sebastian Bach sowie Musik von John Dowland, Michael Jackson und Sting.

© Eberhard Gernandt

WOMAN IN EXILE & FRIENDS

FLÜCHTLINGSFRAUEN WERDEN LAUT

Im Dezember fand zum 3. Mal ein studentisches Benefizkonzert zugunsten geflüchteter Menschen in der Golmer Kirche statt. Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer aus dem Musikinstitut der Universität in Golm musizierten für den Potsdamer Verein »Woman in Exile«. Das Projekt »Heimatsounds« überraschte mit arabischer Musik. Gemeinsam sangen zum Abschluss alle Weihnachtslieder mit Orgelbegleitung. Mit heißem Punsch und Gesprächen klang der Abend aus, alle die noch in die Stadt mussten, wurden mit einem Bus zurückgebracht, in dem sich die fröhliche Stimmung fortsetzte.

Bei diesem Abend konnten vor allem auch Dank Ihnen, liebe studentische und nicht-studentische Golmerinnen und Gol-

mer, 430 Euro gesammelt und im Januar Elizabeth Ngari von »Woman in Exile« übergeben werden. Mit diesem Geld werden die Frauen darin unterstützt, in die Notunterkünfte in ganz Brandenburg zu fahren und den geflüchteten Frauen und ihren Kindern zur Seite zu stehen.

Wir freuen uns auf das nächste Mal gemeinsamen Musizierens in der schönen Kirche! Denn: Ziel der Konzerte ist nicht nur Geld zu sammeln, sondern als Studierende in Golm mit den Golmer Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt zu kommen und ein Kennenlernen zu ermöglichen.

Adris Weis /// Studentin und Organisatorin
 Mehr Infos zu dem Verein:
<https://www.women-in-exile.net/>



Die Golmer Studentin und Organisatorin des Benefizkonzertes, Adris Weis, konnte Elizabeth Ngari von »Woman in Exile« einen Briefumschlag mit 430 Euro überreichen.

© Adris Weis



© Nicole Krapf

BEI OCHS UND ESEL IM STALL

10 Kinder aus Golm und Grube trafen sich in den Wochen vor Weihnachten, um ein kleines Krippenspiel einzuüben. Gemütlich war die kalte Kirche gerade nicht, aber Dank Ann-Marie Krause und Jeannine Kuhlmeier konnten in der warmen Winterkirche gleichzeitig mit den Krippenspielproben schöne Sterne und ein kleines Weihnachtsheft gebastelt werden. So konnte man sich zwischendurch aufwärmen. So langsam setzte sich aus den einzeln geübten Szenen eine kleine Geschichte zusammen. Und als die Kinder das erste Mal mit einem richtigen Mikrophon übten, war wohl auch dem Jüngsten klar, dass es mit der Aufführung langsam ernst wurde. In den letzten drei Tagen gaben sie

darum ihr Bestes, lernten die Texte auswendig und auch die ste-
 Ermahnung »langsam, laut und deutlich« fruchtete endlich.

Die Aufregung am Heiligen Abend kurz vor der Aufführung
 war für alle spürbar. Immer mehr Menschen kamen in die Kirche,
 die erfreulich warm war. Nach den ersten Orgelklängen von Frau
 Buller gab es dann kein Zurück mehr... Aber die Kinder spielten
 souverän und ließen sich kaum beeindrucken von den Anwesen-
 den. Ochs und Esel nahmen uns mit in ihren Stall und gut 300
 Menschen erlebten, wie die Ruhe der beiden immer wieder von
 den unterschiedlichsten Besuchern unterbrochen wurde: Josef
 und Maria, die mit ihrem dicken Babybauch förmlich im Stroh
 versank, kamen als erste und genossen die Wärme der Tiere.
 Die Hirten – der Jüngste erst 5 Jahre alt! – berichteten uns von
 der Begegnung mit Engeln und auch die Könige kamen von weite-
 her, um den jungen Eltern und vor allem dem frischgeborenen
 Christkind, dem neuen König, ihre Aufwartung zu machen. Auf-

gelockert wurde die Geschichte immer wieder von den weih-
 nachtlischen Orgelklängen bekannter und nicht ganz so bekann-
 ter Weihnachtslieder, die zum Mitsingen einluden.

Rundum ein schöner Weihnachtsgottesdienst für Groß und
 Klein. Glücklicherweise nahmen dann auch die Kinder ihre kleinen Weih-
 nachts Geschenke am Ende des Gottesdienstes mit nach Hause,
 um nun selber Weihnachten feiern zu können.

Vielen Dank an alle Helfer und Unterstützer an dieser Stelle!
NACH DEM KRIPPENSPIEL IST VOR DEM KRIPPENSPIEL!

Ab November werden wir mit den Proben für das diesjährige
 Krippenspiel beginnen. Große oder Kleine – wer Lust hat mit-
 zumachen, melde sich bitte bei mir: kirchenschulz@t-online.de
 oder telefonisch unter 0176-93161649.

*Ich freue mich schon auf das nächste Krippenspiel!
 Herzlichst Ihre Kerstin Schulz*



Herr Buder und das Ehepaar Hollmann auf dem Weg zur Abgabe von 53 liebevoll gepackten und
 bunt verzierten Schuhkartons aus Golm und Marquardt in der Sammelstelle in Werder.

was laut Vorschrift erlaubt ist und was
 als sinnvolle Gabe empfohlen wird. Dieses
 Wissen konnten die »bestrickenden Neu-
 einsteigerinnen« den entsprechenden
 schriftlichen Anleitungen entnehmen, die
 als Wegweiser für ihre selbst gewählte
 zusätzliche Hilfsaktion notwendig waren.
 Für 23 dieser Päckchen, die dicht an dicht
 die Oberfläche eines Tisches von außer-
 gewöhnlicher Größe ausfüllten, konnten
 wir uns dieses Mal revanchieren, d.h. be-
 danken.

Im Vorfeld des Abholtermins in Mar-
 quardt waren viele Freunde der Aktion
 – der Literaturclub, der kirchliche Haus-
 kreis und etliche Gemeindeglieder aus
 Golm – meiner Bitte gefolgt, nach Woll-
 resten jeglicher Art in Kisten und Kästen
 zu suchen, falls sie ihr Strickzeug »zu den
 Akten gelegt hätten«. Und es kam viel zu-
 sammen!! Mit drei prall gefüllten Körben
 Wolle kamen wir bei unseren Unterstüt-
 zern an, und die Freude war groß über
 den unverhofft ins Haus geschneiten Berg
 Wolle, der sich aus den Körben auf dem
 Teppich in seiner Farbenvielfalt prächtig
 präsentierte. Wir aber fuhren dankbar
 mit der bunten Kartonvielfalt nach Hause,
 wo mit unseren 32 Golmer Paketen nun-
 mehr 53 Pakete »Weihnachten im Schuh-
 karton« auf den Abtransport zur Sam-
 melstelle warteten. Wie schon im letzten
 Jahr, erhielten wir tatkräftige Hilfe durch
 Familie Buder bei dem Bemühen, alle Ge-
 schenkpakete vollzählig und unversehrt
 am Bestimmungsort abzuliefern.

Auch dieses Mal ernteten wir mit unse-
 rer bunten Ladung in so beachtlicher Fül-
 le Lob und Bewunderung. Dank Allen, die
 dazu beigetragen haben, dass irgendwo
 ein fremdes Kind in einem fremden Land
 eine Weihnachtsfreude aus einem Schuh-
 karton empfangen durfte.

Irene Hollmann /// Golm

»WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON« – EINE ERFOLGSMELDUNG!

Dies ist ein wahrlich beeindruckender
 Beweis für die nie versiegende Hilfsberei-
 tchaft vieler Menschen, die den Wunsch
 verspüren, Kindern in Armut, die noch nie
 im Leben ein Geschenk erhalten haben,
 eine unverhoffte, unvergessliche Weih-
 nachtsfreude zu bereiten. Wie schon vie-
 le Jahre lang, so auch 2016, haben sich
 viele langjährige und neu hinzugekomme
 Spender spontan und freudig an der Ak-
 tion beteiligt, Schuhkartons liebevoll zu
 packen und bunt zu verzieren, damit für
 ein fremdes Kind ein Schuhkarton in ein
 Schatzkästchen verwandelt wird.

Am Ende der vorgegebenen Zeit bis
 zum Abgabetermin am 15. November
 jeden Jahres stapelte sich ein bunter
 Turm aus 32 Spendenpäckchen in unse-
 rem Keller in Golm! Diese Bilanz fand
 schon zum zweiten Male eine beachtliche

Aufstockung durch eine Gemeinschaft
 von Strickerinnen aus Marquardt. Die-
 se strickkundigen Damen stricken seit
 langem – das ganze Jahr über! – für Be-
 dürftige und Obdachlose Mützen, Schals,
 Handschuhe und Socken. Durch eine Zei-
 tungsnotiz erfuhren sie von der Aktion
 »Weihnachten im Schuhkarton«. Da sie
 an einer Beteiligung interessiert waren,
 nahmen sie Kontakt zu uns auf, und wir
 konnten sie mit Rat und Tat ein wenig
 bei der Verwirklichung ihres löblichen
 Vorsatzes unterstützen. Mein Mann und
 ich durften das Ergebnis beiderseitigen
 Bemühens erstmals 2015 und ebenfalls
 2016 mit großer Bewunderung in Augen-
 schein nehmen. Wunderschöne Stricksa-
 chen in liebevoll verzierten Kartons, die
 all das enthielten, was Kinderherzen hö-
 her schlagen lässt und nicht zuletzt das,



NEUER GEMEINDE- KIRCHENRAT

Am 27. November 2016 wählte die Golmer Kirchengemeinde ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Gemeindegemeinderat (GKR). Es wurden gewählt (Reihenfolge nach Anzahl der erhaltenen Stimmen, absteigend):

DR. MICHAEL SANDMANN
IRENE WEWER
MARCUS KRAUSE
JEANNINE KUHLMEY

Da immer im Abstand von 3 Jahren eine Neuwahl der Hälfte der GKR-Mitglieder erfolgt, verbleibt ein Teil der Mitglieder im GKR und der andere Teil kommt neu hinzu. Es hat sich bewährt, die Ersatzältesten zu jeder GKR-Sitzung mit beratender Funktion einzuladen, die sich so auch in die Leitung einbringen können und jederzeit für ein erkranktes oder verhindertes GKR-Mitglied einspringen können. So ist die Zusammensetzung des neuen Gemeindegemeinderates mit den Verbleibenden:

JOACHIM TIEDT (VORSITZENDER)
CHRISTEL GARCZYK
MARCUS KRAUSE
ANKE SPINOLA (PFARRERIN)
DR. MICHAEL SANDMANN
IRENE WEWER
JEANNINE KUHLMEY (ERSATZ)
GERD MANSKE *kommt als ständiger Gast mit in die GKR-Sitzungen.*

Die erste Viertelstunde der monatlichen Sitzungen ist reserviert für aktuelle Anliegen und Fragen, jede/r ist herzlich eingeladen, diese Zeit zu nutzen. Die nächsten GKR-Sitzungen sind

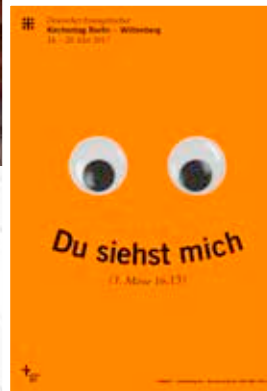
am Montag, 10. April und
an den Dienstagen: 2. Mai, 6. Juni und
4. Juli, jeweils um 19 Uhr
in der Winterkirche.

Gottesdienst findet in der Regel 2x monatlich statt, das Abendgebet an den übrigen Sonntagen um 18 Uhr. Bitte besuchen sie auch unsere Internetseite: <http://www.ev-kirchepotsdam.de/gemeinden/golm>

Irene Wewer /// GKR Golm



Der Deutsche Evangelische Kirchentag wird vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin und Wittenberg zu Gast sein. Das Besondere für uns Golmer: er findet quasi vor unserer Haustür statt. Unter der Losung »Du siehst mich« (1. Mose 16,13) kommen in der Hauptstadt Berlin über 100.000 Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft zusammen, um ein Fest des Glaubens zu feiern mit über 2.500 kulturellen, geistlichen und gesellschaftspolitischen Veranstaltungen. Fünf Tage – vom Eröffnungsgottesdienst am Mittwoch bis



zum Schlussgottesdienst am Sonntag – gefüllt mit Workshops, Ausstellungen, Konzerten, Gottesdiensten, Bibelarbeiten, Feierabendmahlen, Hauptvorträgen und Podiumsdiskussionen. Traditionell empfängt die gastgebende Landeskirche nach dem Eröffnungsgottesdienst alle Kirchentagsgäste beim »Abend der Begegnung«. Dieses Fest mitten in Berlin gestalten aus der Nordregion Frauen aus Grube und Gemeindeglieder aus Pfinst und Eiche mit, indem sie Essen und Getränke für dieses Großevent anbieten. In zwei Bornstedter Schulen werden Übernachtungsgäste von Ehrenamtlichen versorgt. Viele Mitgestalter_innen werden diesen Kirchentag unvergesslich machen. Fahren Sie hin und lassen sich mitreißen von der einzigartigen Stimmung und Bewegung.

Umfassend Informationen u.a. zur Teilnahme an Veranstaltungen gibt es unter: www.kirchentag.de

Ortrun Schwericke /// Redaktion



EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG DIENSTAG, 16. MAI 2017

Der Kirchbauverein Golm e.V. wurde vor 15 Jahren gegründet und hat aktuell 55 Mitglieder. Über die Wiederherstellung der historischen Bemalung der Winterkirche, die Instandsetzung der Kirchturmuhre, die umfangreiche Dachsanierung mit Rekonstruktion der Kirchturmspitze, die abschließende Restaurierung des Altars der Alten Kirche bis zur Wiederherstellung von historischen Außenanlagen (Stützmauer und Entwässerungsanlagen) und deren regelmäßiger Pflege konnten wir in den vergangenen Jahren die Kirchengemeinde bei vielen großen und kleinen Projekten erfolgreich unterstützen.

Darüber hinaus gibt es noch viel zu tun, um die beiden Kirchen und das Umfeld zu erhalten und für nachfolgende Generationen erlebbar zu machen. Dafür benötigen wir auch in Zukunft interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger, die uns dabei unterstützen. Wir möchten an dieser Stelle auch die vielen »Neu-Golmer« herzlich einladen, sich im Kirchbauverein Golm einzubringen.

Wir laden alle Mitglieder und Interessierte zur diesjährigen Mitgliederversammlung am

16. MAI UM 19.00 UHR IN DIE KAISER-FRIEDRICH-KIRCHE ein.

In dieser Versammlung ist u.a. ein neuer Vorstand zu wählen, da der amtierende (wie im letzten Jahr bereits angekündigt) nicht erneut zur Wahl stehen wird. Auch hier möchten wir Sie herzlich einladen und ermuntern, sich als Kandidat zur Wahl zu stellen.

Mario Wersig /// Vorstand Kirchbauverein Golm e.V.



REGENRINNE AN DER KIRCHE WIEDERENTDECKT

SANIERUNG DER KAISER-FRIEDRICH-KIRCHE

Eine Maßnahme zur Sanierung der Golmer Kirche ist zwar ganz anders als geplant, aber dennoch zu unserer größten Zufriedenheit ausgegangen.

Wir haben seit einigen Jahren das Problem, dass es bei starken Regenfällen aufgrund der Hanglage am Reiherberg zu Erosionen auf dem Vorplatz der Kirche gekommen ist. In der Folge lagerten sich ausgespülter Sand und Steine in großen Mengen auf der Geiselbergstraße ab, was dort zu Problemen führte. In Abstimmung mit der Kirchengemeinde hat der Kirchbauverein kurzfristig beschlossen, eine Ablaufrinne aus den vorhandenen Pflastersteinen anlegen zu lassen, um das ankommende Wasser gezielt abzuleiten. In diesem Zusammenhang sollten auch die abgesackten Eingangsstufen zum Abstellraum wieder neu und passgerecht gesetzt werden. Mit Beginn der geplanten Arbeiten durch Fachleute gab es gleich die erste Änderung. Die Probeschachtung neben der Tür zum Abstellraum brachte, wie von einigen zuvor vermutet, eine

kleine Rinne aus Ziegeln zum Vorschein, wie sie auch auf der anderen Seite der Kirche sichtbar ist. Da man wohl schon mit dem Bau der Kirche erkannt hatte, dass es durch Regenwasser in Verbindung mit der Lage am Reiherberg Probleme geben könnte, ist es logisch, dass diese kleine Rinne nicht einfach so neben der Kirche

enden kann... Bedeckt von 20 bis 30 cm Boden haben die Arbeiter Meter für Meter einen vollständig gepflasterten Ablauf von ca. 60 cm Breite in Richtung Parkplatz freigelegt, der bis über den aufgestapelten Steinwall hinaus reicht. Er endet jetzt dort in einer Versickerungsmulde. Im Nachhinein sagt man nun: »Na, ist ja logisch!« Der nächste Regen zeigte dann auch gleich, dass die Rinne funktioniert.

Eine neue Rinne war folglich nicht erforderlich! Die Treppenstufen liegen jetzt auch wieder so, wie sie liegen sollten. Nebenbei sind im Boden vor der Treppe die Reste einer Bleiverglasung aufgetaucht. Vielleicht sind sie sogar von einem der Rundfenster, die einmal die Wappen der Golmer Adelsfamilien enthielten. Die Reste wurden erst einmal gesichert und müssen in Ruhe gesichtet werden. Da der Arbeitsumfang nun geringer ausfiel als geplant, haben wir die »Gunst der Stunde« und die Fachkräfte und Technik, die wir vor Ort hatten, genutzt und den überschüssigen Boden an der Hinterseite der Kirche gleich mit auf das ursprüngliche Niveau abtragen lassen, um dem Wasser aus den Fallrohren das Abfließen zu ermöglichen. Das Regenwasser versickert bisher direkt am bzw. in den Natursteinsockel. Und auch hier konnte eine vollständig erhaltene Rinne aus Ziegeln direkt am Gebäudesockel sowie eine Einfassung unter 30 bis 40 cm Boden freigelegt werden.

Wir hoffen, dass wir damit das Erosionsproblem in Zukunft deutlich abschwächen können. Besonders erfreulich ist, dass vergessene historische Strukturen nun wieder sichtbar und nutzbar sind.

Mario Wersig ///

Vorstand Kirchbauverein Golm e.V.



Im letzten November wurde bei Erdarbeiten die historische Regenentwässerung an der Südseite der Kirche wiederentdeckt. Sie war unter 20 bis 30 cm Boden verborgen und konnte wieder freigelegt werden.

kleine Rinne aus Ziegeln zum Vorschein, wie sie auch auf der anderen Seite der Kirche sichtbar ist. Da man wohl schon mit dem Bau der Kirche erkannt hatte, dass es durch Regenwasser in Verbindung mit der Lage am Reiherberg Probleme geben könnte, ist es logisch, dass diese kleine Rinne nicht einfach so neben der Kirche

bud

brandenburgische universitätsdruckerei
und verlagsgesellschaft potsdam mbh

Wir danken der in Golm ansässigen Brandenburgischen Universitätsdruckerei (BUD) für ihre Unterstützung beim Druck der Ortsteilzeitung. Die BUD ist seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner. Weitere Informationen zur BUD finden Sie unter www.bud-potsdam.de

Dr. Rainer Höfgen ///

Vorsitzender des Vereines Kultur in Golm e.V. –
Chronik, Information und Kultur





Golmer

APRIL – NOVEMBER TERMINE 2017

14.04., Fr	9.30 Uhr Gottesdienst an Karfreitag mit Abendmahl	09.07., So	Veranstaltung für die Ehrenamtlichen der Kirchengemeinde
15.04., Sa	ab 18 Uhr Osterfeuer auf der Streuobstwiese am Herzberg 20 Uhr Andacht am Osterfeuer an der Kirche		Fahrradtour der Kirchengemeinde für Alt und Jung 15–17 Uhr Kirchencafé
16.04., So	6.30 Uhr Gottesdienst, anschließend Frühstück	11.07., Di	14.30 Uhr Plauder-Café
18.04., Di	14.30 Uhr Plauder-Café	12.07., Mi	14.30 Uhr Lesung, Literaturclub Golm
19.04., Mi	20 Uhr, Quiz on Tour im Jugendclub	16.07., So	15–17 Uhr Kirchencafé
23.04., So	7–10 Uhr Sportfischerverein: Anangeln 17.30 Uhr Golmer Bürgerstammtisch, Restaurant Golmé 18 Uhr Golmer Abendgebet	20.07., Do	18.30 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Golm
26.04., Mi	14–16 Uhr Spinnstube 16 Uhr Beratung der Mitglieder des Seniorenbeirates	22.07., Sa	Kinder-Sommerreise der Kirchengemeinde: »Auf nach Mullewapp!« bis 30.07.
27.04., Do	Zukunftstag für Mädchen und Jungen in Brandenburg, 18.30 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Golm	23.07., So	15–17 Uhr Kirchencafé
30.04., So	9.30 Uhr Gottesdienst	25.07., Di	14.30 Uhr Plauder-Café
02.05., Di	19 Uhr Sitzung des Gemeindegemeinderates 14.30 Uhr Plauder-Café	29.07., Sa	14–16 Uhr Komm ins Beet. Öffentliche Führung, kostenfrei
07.05., So	ab 10 Uhr Trödelmarkt am ehemaligen Bahnhof Golm ab 10.30 Uhr Seelenzeit-Gottesdienst, Beginn 11 Uhr 10–16 Uhr, Jugendclub beim Mukoviszidose Freundschaftslauf Potsdam 11–18 Uhr Offenes Atelier in der Remise, Reiherbergstraße 17, Golm	30.07., So	15–17 Uhr Kirchencafé
12.05., Fr	20–22 Uhr Gründungsversammlung des Freundeskreises Golmer Mitte, Bahnhof Golm	06.08., So	ab 10 Uhr Trödelmarkt am ehemaligen Bahnhof Golm 15–17 Uhr Kirchencafé
13.05., Sa	13–20 Uhr Potsdamer Tag der Wissenschaften im Wissenschaftspark Golm	07.–11.8.	Bildungsfahrt mit dem Jugendclub in den Sommerferien
14.05., So	8–17.30 Uhr Literaturfahrt nach Reckahn 18 Uhr Golmer Abendgebet	08.08., Di	14.30 Uhr Plauder-Café
16.05., Di	14.30 Uhr Plauder-Café 19 Uhr Mitgliederversammlung des Kirchbauvereins	13.08., So	15–17 Uhr Kirchencafé
19.05., Fr	Volleyball-Nachturnier: ab 19 Uhr in der Uni-Campus- Golm Sporthalle	20.08., So	15–17 Uhr Kirchencafé
21.05., So	14 Uhr Gottesdienst zur Segnung und Einführung Prädikant G. Manske	22.08., Di	14.30 Uhr Plauder-Café
27.05., Sa	14–16 Uhr Komm ins Beet. Öffentliche Führung, kostenfrei	26.08., Sa	Taufgottesdienst 14–16 Uhr Komm ins Beet. Öffentliche Führung, kostenfrei ab 15 Uhr, Dorffest und Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Golm
30.05., Di	14.30 Uhr Plauder-Café	27.08., So	15–17 Uhr Kirchencafé
01.06., Do	Kindertagsfeier im Jugendclub mit der Schule	30.08., Mi	16 Uhr Beratung der Mitglieder des Seniorenbeirates
02.06., Fr	19 Uhr Sportfischerverein, Leitungssitzung	03.09., So	ab 10 Uhr Trödelmarkt am ehemaligen Bahnhof Golm 15–17 Uhr Kirchencafé
04.06., So	ab 10 Uhr Trödelmarkt am ehemaligen Bahnhof Golm	05.09., Di	14.30 Uhr Plauder-Café
PfINGSTSONNTAG	14 Uhr Gottesdienst mit Vernissage der Sommerausstellung 2017 15–17 Uhr Kirchencafé	10.09., So	Tag des offenen Denkmals mit Finissage der Sommerausstellung und Gemeindeabendbrot
06.06., Di	19.00 Uhr Sitzung des Gemeindegemeinderates	13.09., Mi	14.30 Uhr Lesung, Literaturclub Golm
10.06., Sa	9–12 Uhr, Sportfischerverein: Arbeitseinsatz Kräuterkurs: Heilpflanzen gegen Stress	16.09., Sa	9–12 Uhr, Sportfischerverein: Arbeitseinsatz
11.06., So	Fahrradkonzert der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci in der Kaiser-Friedrich-Kirche	19.09., Di	14.30 Uhr Plauder-Café
13.06., Di	14.30 Uhr Plauder-Café	21.09., Do	18.30 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Golm
14.06., Mi	14.30 Uhr Lesung, Literaturclub Golm	23.09., Sa	BLUB. »Bibel Lesen Und Begreifen« für Kinder von 6–12 Jahren, 10–16 Uhr im Gemeindehaus Bornstedt.
17.06., Sa	Clubfestival im JFL	24.09., So	7–10 Uhr Sportfischerverein: Abangeln ab 10 Uhr 9. Potsdamer Herbstlauf in Golm Bundestagswahl 2017
18.06., So	7–10 Uhr Sportfischerverein: Hegeangeln 15–17 Uhr Kirchencafé	27.09., Mi	14 Uhr Spinnstube
21.06., Mi	ab 14.30 Uhr Sommerfest der Senioren	30.09., Sa	14–16 Uhr Komm ins Beet. Öffentliche Führung, kostenfrei
24.06., Sa	ab 16 Uhr Sommerfest am Bahnhof Golm vom Familienbündnis und dem Freundeskreis Golmer Mitte 14–16 Uhr Komm ins Beet. Öffentliche Führung, kostenfrei	01.10., So	7–10 Uhr Sportfischerverein: Barschpokal ab 10 Uhr Trödelmarkt am ehemaligen Bahnhof Golm
25.06., So	15–17 Uhr Kirchencafé	08.10., So	14 Uhr Familien-Erntedank-Gottesdienst mit Abendmahl
27.06., Di	14.30 Uhr Plauder-Café	11.10., Mi	14.30 Uhr Lesung, Literaturclub Golm
29.06., Do	18.30 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Golm	13.10., Fr	Kinder-Kirchen-Tag »Luthernacht in Nikolaï«
02.07., So	9 ab 10 Uhr Trödelmarkt am ehemaligen Bahnhof Golm 15–17 Uhr Kirchencafé	14.10., Sa	Kinder-Kirchen-Tag »Luthernacht in Nikolaï«
04.07., Di	19 Uhr Sitzung des Gemeindegemeinderates	15.10., So	ab 10.30 Uhr Seelenzeit-Gottesdienst in der Golmer Kirche, Beginn 11 Uhr
08.07., Sa	ab 10 Uhr Sportfischerverein: Kanaltreff	17.10., Di	14.30 Uhr Plauder-Café
		19.10., Do	18.30 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Golm
		22.10., So	7–10 Uhr Sportfischerverein: Spinnangeln
		25.10., Mi	14 Uhr Spinnstube
		08.11., Mi	14.30 Uhr Lesung, Literaturclub Golm
		10.11., Fr	19 Uhr Sportfischerverein, Leitungssitzung
		11.11., Sa	Martinsumzug der Kirchengemeinde
		14.11., Di	14.30 Uhr Plauder-Café
		15.11., Mi	16 Uhr Beratung der Mitglieder des Seniorenbeirates
		16.11., Do	18.30 Uhr Sitzung des Ortsbeirates Golm
		18.11., Sa	8–12 Uhr Herbstputz Kirche
		19.11., So	10–12 Uhr, Sportfischerverein: Mitgliederversammlung

Alle Angaben ohne Gewähr. Bitte informieren Sie sich auch aktuell über die Termine auf www.golm-info.de, auf den Golmseiten in Facebook sowie in den Schaukästen im Ort.